



BavariaDirekt
Finanzgruppe

BAVARIADIREKT VERSICHERUNG AG

Geschäftsbericht 2025





Auf dem Titelbild begrüßen Sie ...

Julia Mooseder, Mirco Behr, Katharina Mumm, René Seelbach, Sarah Eggensperger, Torben Heidrich, Pedro de Moura, Ha My Wienicke und Daniele Caroppo.

Mehr Gemeinschaft, mehr Vielfalt, mehr Flexibilität!

Als BavariaDirekt Versicherung AG gehören wir zum Konzern Versicherungskammer, einem der zehn größten Versicherer Deutschlands. Wir sind da für unsere Kunden, für unsere Mitmenschen – und ganz besonders füreinander. Rund 7.900 Kolleginnen und Kollegen bringen täglich ihre Stärken in den gemeinsamen Erfolg ein.



Das Vorstandsteam

von links nach rechts

Mareike Steinmann-Baptist

Dr. Christian Krams

Vorsitzender des Vorstands

Dr. Katja Gerke



Mit einem Klick auf den Namen gelangen Sie zu den ausführlichen Lebensläufen der Vorstandsmitglieder.

Inhalt

GESCHÄFTSZAHLEN IM ÜBERBLICK	5
GREMIEN	8
LAGEBERICHT	10
JAHRESABSCHLUSS	40
ANHANG	45
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	65
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	73

Hinweis bezüglich der Schreibweise

Im Folgenden wird, aus Gründen der flüssigeren Lesbarkeit, der Plural von Personengruppen (m/w/d) im Einklang mit der Dudenschreibweise gebildet, selbstverständlich sind jeweils Personen jeden Geschlechts inkludiert.

Geschäftszahlen im Überblick

BavariaDirekt Versicherung AG		2025	2024	2023	2022	2021
Versicherungsbestand:						
Anzahl der Verträge	Tsd.	1.676	1.365	1.121	991	921
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	337,2	240,2	177,4	152,7	140,9
Selbstbehaltquote	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Schäden:						
Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	85	67	56	45	42
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	-253,0	-183,7	-151,7	-112,6	-97,2
Bilanzielle Schadenquote (brutto)	%	78,9	81,5	89,0	76,1	71,1
Aufwendungen für den						
Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	-63,9	-47,1	-40,5	-35,0	-34,8
Kostensatz (brutto)	%	19,0	19,6	22,8	22,9	24,7
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	99,4	102,8	112,9	99,9	96,7
Versicherungstechnisches Ergebnis						
für eigene Rechnung	Mio. €	6,7	4,8	3,5	3,1	2,8
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis						
(vor Steuern)	Mio. €	3,2	1,9	1,0	-0,2	-2,5
davon Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	1,6	1,4	0,7	0,5	0,4
Nettoverzinsung	%	1,8	2,6	1,7	1,2	0,9
Laufende Durchschnittsverzinsung						
(nach Verbandsformel)	%	1,9	2,6	1,7	1,2	0,9
Kapitalanlagen	Mio. €	114,3	65,8	40,9	45,4	47,5
Versicherungstechnische Rückstellungen						
(brutto)	Mio. €	309,0	241,2	205,1	172,9	154,5
Eigenkapital	Mio. €	33,6	26,7	22,0	19,2	17,0
Jahresüberschuss	Mio. €	7,0	4,6	2,9	2,2	-0,3

Brief des Vorstands

Sehr geehrte
Damen und Herren,

auch im Geschäftsjahr 2025 hat die BavariaDirekt Versicherung AG ihre Strategie zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und zum marktüberdurchschnittlichen Wachstum konsequent weiterverfolgt. Dies spiegelte sich unter anderem in der Einführung innovativer Produkte, dem verstärkten Einsatz von generativer Künstlicher Intelligenz unter anderem im Schadenmanagement und einem erneut stark zweistelligen Wachstum auf dem deutschen Markt wider.

Zudem ist Smart Working für uns ein strategisches Zukunftsthema, das wir durch einen kontinuierlichen iterativen Entwicklungsprozess gestalten – jährlich neu justiert mit dem Smart Working Monitor. In einer zunehmend schnelllebigen Welt gewinnt dabei neben generativer Künstlicher Intelligenz mehr denn je eine lebendige Zusammenarbeitskultur an Bedeutung.

Unsere umfassende Expertise und Erfahrung beweisen: Unser Geschäftsmodell weist uns den richtigen Weg im dynamischen, digitalen Versicherungsmarkt. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich bei allen unseren Kunden sowie Geschäftspartnern herzlich. Als digitaler Versicherer und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe stehen bei der BavariaDirekt immer die Menschen im Mittelpunkt unseres Handelns.



Dr. Christian Krams
Vorstandsvorsitzender der
BavariaDirekt Versicherung AG

Der Konzern Versicherungskammer

Die BavariaDirekt Versicherung AG bietet als digitaler Versicherer für private Kunden Versicherungsschutz in den Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Hausrat-, Wohngebäude- und Beistandsleistungsversicherungen. Hervorgegangen aus der im Jahr 1991 in Berlin gegründeten OVAG Ostdeutsche Versicherung AG gehört sie seit dem Jahr 2005 zum Konzern Versicherungskammer.

Dieser gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland.

Der Konzern Versicherungskammer rangiert nach Beitragseinnahmen unter den Top 10 Erstversicherern in Deutschland und beschäftigt rund 7.900 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Gremien

Aufsichtsrat

Katharina Jessel

Vorsitzende (seit 26. März 2025)

Mitglied des Vorstands Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (seit 1. Januar 2025)
seit 1. Januar 2025

Barbara Schick

Vorsitzende (bis 26. März 2025)

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (bis 31. März 2025)
bis 26. März 2025

Matthias Frey

Stellvertretender Vorsitzender

Bereichsleiter Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Kevin Hille

Mitarbeiter Kunden Service Betrieb

Dr. Markus Juppe

Mitglied des Vorstands Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (seit 1. April 2025)
seit 22. April 2025

Klaus G. Leyh

Mitglied des Vorstands Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
seit 22. April 2025

Robert Zia

Mitarbeiter BavariaDirekt Versicherung AG
seit 22. April 2025

Vorstand

Dr. Christian Krams

Vorsitzender (seit 1. April 2025)

Unternehmensentwicklung, Controlling und
Unternehmensplanung, Vertrieb und Marketing,
Produktmanagement, Mathematik/Aktuariat
Versicherungsmathematische Funktion,
Kapitalanlage und -verwaltung, Rechnungswesen,
Revision, Personal und Organisationsentwicklung,
Recht, Steuern, Datenschutz, Geldwäscheprävention
und Compliance, Rückversicherung,
Öffentlichkeitsarbeit, Risikomanagement

Dr. Katja Gerke

Informationstechnologie, Datenmanagement,
Prozessmanagement, Risikomanagement

seit 1. April 2025

Dr. Markus Juppe

Informationstechnologie, Datenmanagement,
Prozessmanagement, Risikomanagement

bis 31. März 2025

Mareike Steinmann-Baptist

Betrieb, Schadenmanagement, Risikomanagement

seit 1. Januar 2025

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen	11
Ertragslage.....	14
Finanzlage	17
Vermögenslage.....	18
Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage	19
Dienstleistungen und Ausgliederungen.....	20
Personal- und Sozialbericht.....	21
Chancenbericht.....	23
Risikobericht.....	26
Prognosebericht.....	35
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB.....	37
Definitionen.....	38
Versicherungszweige und Versicherungsarten	39

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die BavariaDirekt Versicherung AG wurde 1991 in Berlin gegründet und gehört seit dem Jahr 2005 zum Konzern Versicherungskammer. Zuvor wurde die Gesellschaft unter dem Namen OVAG - Ostdeutsche Versicherung AG geführt. Seit dem 01.10.2021 firmiert sie unter dem Namen BavariaDirekt Versicherung AG. Der Schaden- und Unfallversicherer bietet für private Kunden Versicherungsschutz in den Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Hausrat-, Wohngebäude- und Beistandsleistungsversicherungen. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt auf dem Direktvertrieb. Der Sitz der Gesellschaft ist in Berlin.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Im Jahr 2025 hat sich die deutsche Wirtschaft nach zwei Jahren leichter Rezession zwar stabilisiert, jedoch nur geringfügig erholt. Erste Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Pressemitteilung vom 15. Januar 2026, Destatis) zeigen für das deutsche Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt ein Plus von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gestützt wurde das Wirtschaftswachstum dabei durch deutlich höhere staatliche und private Konsumausgaben, wohingegen die Investitionen erneut zurückgingen und Exporte weiter abnahmen.

Die staatlichen Konsumausgaben zeigten insbesondere aufgrund merklich höherer Ausgaben der Sozialversicherung, vor allem für Gesundheit und Pflege, einen Anstieg von 1,5 Prozent.

Der private Konsum in Deutschland erhöhte sich im Jahr 2025 preisbereinigt um 1,4 Prozent, vor allem infolge höherer Ausgaben in den Bereichen Gesundheit, Einrichtungsgegenstände und Mobilität. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, auf das sich vor allem Lohnzuwächse und monetäre Sozialleistungen positiv auswirkten, stieg stärker an als die Verbraucherpreise. Die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt bei 2,2 Prozent. Die Anzahl der Erwerbstätigen war nach Jahren steigender Zahlen mit durchschnittlich 46,0 Mio. Personen nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahreswert. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen Schwächephase jedoch im dritten Jahr in Folge gestiegen.

Die Bruttoanlageinvestitionen zeigten im Jahr 2025 einen erneuten, wenngleich etwas weniger starken Rückgang. So waren die Bauinvestitionen bedingt durch weiterhin hohe Baupreise wiederum rückläufig. Trotz höherer Investitionen des Staates lagen auch die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge merklich unter dem Vorjahresniveau.

Die deutsche Wirtschaft konnte erneut nicht vom weiter zunehmenden Welthandel profitieren. Die Importe stiegen zwar preisbereinigt spürbar an, dagegen standen jedoch geringere Exporte. Die Wettbewerbssituation deutscher Unternehmen wurde dabei neben anhaltend hohen Arbeits- und Energiekosten vor allem durch die höheren US-Zölle sowie die Aufwertung des Euro gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner geschwächt.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Im Berichtsjahr zeigten die globalen Kapitalmärkte deutliche Divergenzen in der Zinsentwicklung zwischen den USA und Deutschland. Zudem waren auf Euro-Basis erhebliche Unterschiede in den Aktienmarktrenditen zu beobachten, die im Wesentlichen auf die Schwäche des US-Dollars zurückzuführen waren. Insgesamt war es – wie bereits in den Vorjahren – erneut ein gutes Aktienjahr.

Bei den Staatsanleihen gingen die Renditen zehnjähriger US-Treasuries spürbar zurück: von rund 4,6 Prozent auf knapp unter 4,2 Prozent, zwischenzeitlich sogar unter 4 Prozent. Ausschlaggebend waren Signale eines sich leicht abschwächenden US-Arbeitsmarkts sowie die eingeleiteten Zinssenkungen der US-Notenbank, die auch auf lange Laufzeiten dämpfend wirkten. In Deutschland stiegen die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen im gleichen Zeitraum von unter 2,4 Prozent auf knapp unter 2,9 Prozent. Besonders im März kam es zu einem Renditeanstieg infolge der Ankündigung zusätzlicher Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur, die über eine höhere Nettokreditaufnahme finanziert werden sollten.

Am Devisenmarkt wertete der Euro gegenüber dem US-Dollar deutlich auf und stieg von 1,03 auf knapp unter 1,18 US-Dollar je Euro. Treiber waren vor allem unterschiedliche geldpolitische Perspektiven: Während der Markt in den USA weitere Zinssenkungen des Federal Reserve System (Fed) einpreiste, verhielt sich die Europäische Zentralbank (EZB) nach dem Aussetzen weiterer Anpassungen seit Mitte 2025 weitgehend neutral. Den US-Dollar belasteten zudem Befürchtungen über negative Effekte der angekündigten Zölle sowie die Sorge vor Umschichtungen aus US-Vermögenswerten. Der Euro profitierte von der Erwartung einer soliden wirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum.

Die Inflation in der Eurozone zeigte sich leicht rückläufig und lag zum Jahresende bei knapp über 2 Prozent, womit sie sich weiter dem Zielkorridor der EZB annäherte.

Die Aktienmärkte entwickelten sich trotz temporärer Verwerfungen insgesamt positiv. Der DAX legte um 23,0 Prozent zu, der MSCI Emerging Markets um 18,3 Prozent und der MSCI World um 7,9 Prozent, während der S&P 500 nur um 4,5 Prozent anstieg (jeweils gemessen in Indexrenditen in Euro). Im Euroraum unterstützten insbesondere die vier Zinssenkungen der EZB im ersten Halbjahr die Kursentwicklung. US-Aktien gelten unverändert als hoch bewertet, während Europa und die Emerging Markets als attraktiver eingeschätzt werden. Schwellenländer profitierten vom schwächeren US-Dollar und von überdurchschnittlichem Wachstum. Marktseitig blieb der Fokus stark auf Titeln mit Bezug zu Künstlicher Intelligenz (KI), was zu einer hohen Marktkonzentration führte. Die Zollankündigungen der neuen US-Regierung Anfang April sorgten zwar kurzfristig für einen Rückgang der US-Aktienkurse um circa 20 Prozent und erhöhte Volatilität, die Märkte erholten sich jedoch noch im selben Monat. Rüstungsaktien waren gefragt und viele Leitindizes schlossen nahe ihrer Rekordstände.

Gold verzeichnete vor diesem Hintergrund einen sehr starken Preisanstieg von 2.624,50 US-Dollar auf 4.319,37 US-Dollar. Begünstigt wurde dies durch den schwächeren US-Dollar, anhaltende geopolitische Risiken, verstärkte Goldkäufe der Notenbanken sowie die Zinssenkungen von EZB und Fed und die rückläufigen Renditen von US-Staatsanleihen.

Branchenentwicklung

Die Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft verlief trotz der herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und politischen Unsicherheiten zufriedenstellend. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 4. Februar 2026, GDV) für das Jahr 2025 von einem Beitragsplus über alle Sparten der deutschen Versicherungswirtschaft hinweg in Höhe von insgesamt 6,6 Prozent (Vorjahr: 5,2 Prozent) aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen von 7,7 (8,2) Prozent ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort. Dieses Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag auf Basis dieser Schätzungen im Jahr 2025 mit rund 91 (96) Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von etwas unter 40 Prozent der größte Versicherungszweig, zeigte ein Beitragswachstum in Höhe von 13,4 Prozent. In dem deutlichen Anstieg schlägt sich die in den letzten Jahren zu beobachtende hohe Schadeninflation von Reparaturen aufgrund höherer Ersatzteilpreise und Arbeitskosten nieder. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand erhöhte sich im Jahr 2025 um schätzungsweise 3,8 Prozent.

Wie in den Vorjahren verzeichneten auch die Sachsparten ein deutliches Beitragswachstum. Hierzu führten vor allem Summen- und Beitragsanpassungen, aber auch eine nach wie vor steigende Nachfrage nach Elementardeckungen. Bei den privaten Sachsparten entwickelte sich insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit einer

Steigerung in Höhe von 7,5 Prozent erneut deutlich positiv. Auch die nichtprivaten Sachsparten zeigten mit einem Plus von 7,0 Prozent einen spürbaren Beitragsanstieg. Leistungsseitig verzeichnete die Sachversicherung einen Rückgang um schätzungsweise 5,1 Prozent. Dabei haben Naturgefahren im Jahr 2025 deutschlandweit unterdurchschnittlich viele Schäden verursacht, nachdem im Vorjahr die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen vor allem aufgrund von Hochwasserereignissen deutlich über dem langjährigen Durchschnitt gelegen hatte.

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung zeigte 2025 ein erwartetes Wachstum von 1,0 Prozent bei einer Erhöhung der Leistungen um 0,5 Prozent.

Das Segment der Direktversicherer innerhalb der Schaden- und Unfallversicherung hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Für die nächsten Jahre wird aufgrund bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr sich abzeichnender Entwicklungen weiterhin ein großes Potenzial des Vergleichsmarkts erwartet. Für die Direktversicherung insgesamt werden daraus folglich entsprechende Wachstumschancen entstehen.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Die BavariaDirekt Versicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2025 ihre gebuchten Bruttobeitragseinnahmen um 40,4 Prozent auf 337,2 (240,2) Mio. Euro steigern. Die im Prognosebericht des Vorjahres angekündigte Beitragssteigerung wurde damit deutlich übertroffen.

Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung und der sonstigen Kraftfahrtversicherung. Das Wachstum entfällt dabei sowohl auf das generierte Neugeschäft als auch auf Beitragsanpassungen im Bestand. Die Optimierung relevanter Sachversicherungs-Produkte zeigt erneut positive Effekte, sowohl im Beitrag als auch bei der Stückzahlentwicklung. Der Kostensatz (brutto) lag mit 19,0 (19,6) Prozent leicht unter dem Niveau des Vorjahres, die Prognose war von einer leicht steigenden Kostenquote ausgegangen. Hintergrund der positiven Entwicklung ist das über der Geschäftsplanung liegende Beitragsniveau, welches die Relation zu den Aufwänden verbessert. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag mit 78,9 (81,5) Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Eine bilanzielle Brutto-Schadenquote war leicht unter dem Niveau des Vorjahres erwartet worden, die Prognose ist damit eingetroffen.

Wie erwartet wurde ein über dem Vorjahr liegendes positives versicherungstechnisches Netto-Ergebnis erzielt. Der Anstieg des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr ist auf eine höhere Superprovision des Rückversicherers zurückzuführen, welche aus dem gestiegenen Beitragsvolumen resultiert. Die Prognose eines stark über dem Vorjahr liegenden versicherungstechnischen Netto-Ergebnisses ist damit eingetroffen. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis wurde durch positive Effekte aus Kapitalanlagen beeinflusst. Das Netto-Ergebnis aus Kapitalanlagen lag dabei mit 1,6 (1,4) Mio. Euro deutlich über dem geplanten Niveau. Die Prognose war von einem leicht niedrigeren Ergebnis ausgegangen und konnte damit übertroffen werden.

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresüberschuss von 7,0 (4,6) Mio. Euro abgeschlossen. Ursächlich für diese Entwicklung war neben einem gegenüber Vorjahr verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von 6,7 (4,8) Mio. Euro ein ebenfalls verbessertes nichtversicherungstechnisches Ergebnis von 3,2 (1,9) Mio. Euro.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts stiegen um 40,4 Prozent auf 337,2 (240,2) Mio. Euro. Ursächlich hierfür war der Zuwachs der Beiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung um 37,1 Prozent auf 195,2 (142,4) Mio. Euro und in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen um 53,0 Prozent auf 118,6 (77,5) Mio. Euro. In den übrigen Sparten konnte insgesamt ein Beitragszuwachs um 15,3 Prozent auf 23,4 (20,3) Mio. Euro verzeichnet werden. Im Spartenmix belief sich der Anteil der Kraftfahrtversicherung auf 93,1 (91,5) Prozent.

Durch die gesamte Abgabe des Bruttogeschäfts an den Rückversicherer lag die Selbstbehaltquote der BavariaDirekt Versicherung AG bei null.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen stieg um 22,8 Prozent auf 1.676.266 (1.365.379) Stück. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf das gestiegene Geschäft in der Kraftfahrzeughaftpflicht-, der sonstigen Kraftfahrt- sowie der Sonstigen Versicherungen zurückzuführen.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) stieg aufgrund der Zunahme der versicherten Risiken um 27,0 Prozent auf 85.104 (67.004) Stück. Während die Schadenfrequenz in der Haftpflichtversicherung und der Unfallversicherung unter Vorjahresniveau liegt, zeigen die übrigen Sparten einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. In Kasko wirkt eine geringere Anzahl von Unwetterereignissen im Geschäftsjahr positiv auf die Schadenanzahl der sonstigen Kraftfahrtversicherungen ein.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres lagen bei 254,3 (193,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 79,3 (85,8) Prozent.

Das Abwicklungsergebnis lag bei 1,2 (9,8) Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 253,0 (183,7) Mio. Euro.

Kosten

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die sich aus den Abschluss- und Verwaltungskosten zusammensetzen, stiegen auf 63,9 (47,1) Mio. Euro; dies entsprach 19,0 (19,6) Prozent der gebuchten Bruttobeiträge. Der Anstieg in den Aufwendungen lag damit unter dem Anstieg der gebuchten Beiträge. Das Geschäftsjahr 2025 war analog zu den Vorjahren geprägt von Investitionen in den Ausbau des Versicherungsgeschäfts auf Basis der mehrjährigen Geschäftsplanung.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr								Veränderung %
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung			1,0	0,3			0,9	0,4	11,1
Haftpflichtversicherung			17,2	5,1			15,7	6,5	9,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			195,2	57,9			142,4	59,3	37,1
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			118,6	35,2			77,5	32,3	53,0
Feuer- und Sachversicherung			2,7	0,8			1,9	0,8	42,1
davon:									
Verbundene Hausratversicherung	2,0	0,6			1,6	0,7			25,0
Verbundene Wohngebäudeversicherung	0,6	0,2			0,3	0,1			100,0
Sonstige Sachversicherungen	0,0	0,0			0,0	0,0			
Sonstige Versicherungen			2,5	0,8			1,9	0,8	36,8
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			337,2	100,0			240,2	100,0	40,4
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			0,0	0,0			0,0	0,0	
Gesamtes Versicherungsgeschäft			337,2	100,0			240,2	100,0	40,4

Anzahl der gemeldeten Schäden ¹	Geschäftsjahr		
	Vorjahr	Veränderung %	
Unfallversicherung	113	114	-0,9
Haftpflichtversicherung	11.639	11.070	5,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	28.102	21.889	28,4
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	40.932	31.026	31,9
Sonstige Versicherungen	4.318	2.905	48,6
Gesamt	85.104	67.004	27,0

¹ Inklusive Spätschäden

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Unfallversicherung (Allgemeine Einzel- und Gruppen-Unfallversicherung sowie Kraftfahrtunfallversicherung) lagen mit 1,0 (0,9) Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau. Während die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrt-Unfallversicherung anstiegen, waren sie in der Einzel-Unfallversicherung und der Gruppen-Unfallversicherung rückläufig. Das Neugeschäft der Einzel-Unfallversicherung wurde bereits im Jahr 2012 eingestellt.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag bei 62,4 (6,1) Prozent, der Schadenverlauf unterliegt aufgrund des geringen Bestands starken Schwankungen.

Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung stiegen um 9,6 Prozent auf 17,2 (15,7) Mio. Euro. Der Anstieg bei den Vertragsstücken ist dabei im Wesentlichen auf Produktionssteigerungen in der Privaten Haftpflichtversicherung zurückzuführen. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich insgesamt um 9,0 Prozent auf 411.034 (377.212) Stück.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag mit 57,1 (35,8) Prozent über dem Niveau des Vorjahres und damit wieder nahezu auf dem erwarteten Niveau.

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 42,7 Prozent auf 313,8 (219,9) Mio. Euro. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag mit 80,6 (85,9) Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Ein wesentlicher Treiber dieser Entwicklung sind erneut höhere Durchschnittsbeiträge im Geschäftsjahr, welche der seit mehreren Jahren sichtbaren Schadeninflation aufgrund geringer Werkstattkapazitäten und steigender Ersatzteilpreise entgegenwirken.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 37,1 Prozent auf 195,2 (142,4) Mio. Euro. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich um 24,7 Prozent auf 588.352 (471.702) Stück. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag dabei mit 85,7 (82,7) leicht über dem Niveau des Vorjahres.

In den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen stiegen die gebuchten Beiträge um 53,0 Prozent auf 118,6 (77,5) Mio. Euro. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich um 28,4 Prozent auf 473.267 (368.691) Stück. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag mit 72,2 (92,1) Prozent deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich hierfür waren neben den genannten Beitragsanpassungen geringere Belastungen durch Unwetterereignisse.

Sonstige Versicherungen

Zu den unter Sonstige Versicherungen zusammengefassten Versicherungszweigen zählen die Sachversicherung (Verbundene Hausrat-, Verbundene Wohngebäude- und Glasversicherung) sowie übrige Versicherungen (Cyber- und Beistandsleistungsversicherungen). Hier stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 36,8 Prozent auf 5,2 (3,8) Mio. Euro. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag mit 51,8 (39,6) Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

Ausschlaggebend für den Beitragszuwachs waren im Wesentlichen die gestiegenen Bestände in der Beistandsleistungsversicherung „Kraftfahrt-Schutzbrief“ sowie in der Verbundenen Hausratversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Die Zunahme der Beiträge in der Beistandsleistungsversicherung resultierte aus dem Wachstum der Kraftfahrtversicherung, da der Schutzbrief als Annex zur Kraftfahrtversicherung vertrieben wird.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 1,6 (1,4) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 1,8 (1,4) Mio. Euro waren vollständig auf laufende Erträge aus Zinsanlagen in Höhe von 1,8 (1,4) Mio. Euro zurückzuführen. Das höhere Niveau der laufenden Erträge ist überwiegend auf die höhere Erträge aus Termingeldern und auf höhere Erträge aus Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinsliche Wertpapiere zurückzuführen.

Die Aufwendungen aus Kapitalanlagen in Höhe von 0,2 (0,0) Mio. Euro waren auf höherem Niveau als im Vorjahr und sind auf Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 0,1 (0,0) Mio. Euro und auf leicht höhere Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 0,1 (0,0) Mio. Euro zurückzuführen.

Die Nettoverzinsung erreichte 1,8 (2,6) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung - berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode - lag bei 1,9 (2,6) Prozent. Die niedrigere Nettoverzinsung ist auf den höheren Kapitalanlagenbestand zum Stichtag zurückzuführen, der überwiegend durch Beitragseinnahmen bedingt ist

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Der Saldo aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen (vor Steuern) belief sich auf 1,6 (0,5) Mio. Euro. Hierin enthalten ist die Vergütung für vermittelte Versicherungsverträge mit 1,5 (1,4) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen lagen bei 3,0 (2,0) Mio. Euro.

Jahresergebnis

Mit der Übernahme des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses durch den Rückversicherer sowie der Vergütung der Superprovision durch den Rückversicherer ergab sich ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 6,7 (4,8) Mio. Euro. Nach Verrechnung des Kapitalanlageergebnisses und der sonstigen Aufwendungen und Erträge lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei 10,0 (6,7) Mio. Euro. Nach Steuern und der Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr lag der Bilanzgewinn bei 13,7 (6,7) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen zusammengeführt, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden - neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden - wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Die Investitionsschwerpunkte im aktuellen Geschäftsjahr waren Anteile an Investmentvermögen mit Zugängen in Höhe von 32,1 Mio. Euro, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 6,0 Mio. Euro und Einlagen bei Kreditinstituten mit Zugängen in Höhe von 16,5 Mio. Euro. Bei den Zugängen von Anteilen an Investmentvermögen handelte es sich um Zugänge von Geldmarktfonds.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der BavariaDirekt Versicherung AG stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	114,3	91,7	65,8	86,5
Übrige Aktiva	10,4	8,3	10,3	13,5
Gesamt	124,7	100,0	76,1	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	33,6	26,9	26,7	35,1
Übrige Passiva	91,1	73,1	49,4	64,9
Gesamt	124,7	100,0	76,1	100,0

Den Rückstellungen in Höhe von 16,8 Mio. Euro, den kurzfristigen Verbindlichkeiten von 74,1 Mio. Euro, den passiven Rechnungsabgrenzungsposten von 0,2 Mio. Euro und dem Eigenkapital in Höhe von 33,6 Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 114,3 Mio. Euro sowie übrige Aktiva in Höhe von 10,4 Mio. Euro gegenüber.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	2,3	6,8	2,3	8,6
Kapitalrücklage	15,0	44,6	15,0	56,2
Gewinnrücklagen	2,7	8,0	2,7	10,1
Bilanzgewinn	13,7	40,6	6,7	25,1
Gesamt	33,6	100,0	26,7	100,0

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen belief sich auf 114,3 (65,8) Mio. Euro. Die Bestandsveränderung ergab sich im Wesentlichen aus Zugängen (inkl. Amortisationen) in Höhe von 54,6 (25,5) Mio. Euro und Abgängen (inkl. Amortisationen) in Höhe von 6,1 (0,6) Mio. Euro.

Die Investitionsschwerpunkte im aktuellen Geschäftsjahr waren Anteile an Investmentvermögen mit Zugängen in Höhe von 32,1 Mio. Euro, Einlagen bei Kreditinstituten mit Zugängen in Höhe von 16,5 Mio. Euro und Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 6,0 Mio. Euro. Bei den Zugängen von Anteilen an Investmentvermögen handelte es sich um den Erwerb von Geldmarktfonds. Bei den Abgängen von Anteilen an Investmentvermögen handelte es sich um einen Verkauf von Anteilen an einem Geldmarktfonds. Die Abgänge von festverzinslichen Wertpapieren sind mehrheitlich auf die Rückzahlung aufgrund von Fälligkeit zurückzuführen.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30,1	26,3	0,0	0,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33,3	29,1	30,4	46,2
Sonstige Ausleihungen	6,9	6,1	7,9	12,0
Einlagen bei Kreditinstituten	44,0	38,5	27,5	41,8
Gesamt	114,3	100,0	65,8	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf -3,5 (-3,8) Mio. Euro und lagen bei -3,1 (-5,8) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	80,7	26,1	64,1	26,6
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	223,1	72,2	173,8	72,1
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	5,2	1,7	3,3	1,3
Gesamt	309,0	100,0	241,2	100,0

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) der BavariaDirekt Versicherung AG stiegen im Vergleich zum Vorjahr. Die Zunahme der Beitragsüberträge resultierte aus dem gestiegenen Verkauf von Kraftfahrtpolicen mit unterjähriger Hauptfälligkeit.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg insbesondere aufgrund des Bestandswachstums und der Schadenbelastung im Geschäftsjahr auf 223,1 Mio. Euro an. Der Großteil der Schadenrückstellung entfiel dabei ebenfalls auf die Kraftfahrtversicherung.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand der BavariaDirekt Versicherung AG bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität.

Die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Brutto-Schadenquote sowie das versicherungstechnische Ergebnis entwickelten sich wie prognostiziert oder sogar besser. Die Belastung durch Unwetterschäden im Geschäftsjahr lag dabei unter dem Vorjahr. Die bilanzielle Kostenquote wurde leicht über dem Niveau des Vorjahrs erwartet, aufgrund des realisierten starken Beitragswachstums fiel diese jedoch leicht besser aus als prognostiziert. Das prognostizierte Jahresergebnis für 2025 wurde übertroffen.

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernimmt mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch die BavariaDirekt.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übernimmt Querschnittsfunktionen (versicherungsmathematische Funktion, Produktentwicklung und Kalkulation, Branchenplanung und Controlling etc.) sowie das Individualgeschäft in den Kompositparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuerversicherung Berlin Brandenburg Versicherung AG und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, die BavariaDirekt und die Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH.

Die Feuerversicherung Berlin Brandenburg nimmt aufgrund von Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen allgemeine Verwaltungsaufgaben für die BavariaDirekt wahr.

Die Funktionen Schaden und Leistung sowie der Zahlungsverkehr für die Sparten Leben, Kranken und Komposit für den Privatkundenbereich übernimmt der Bayerischer Versicherungsverband zum Teil mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen.

Die VKBit Betrieb GmbH ist eine Tochtergesellschaft der InsureConnect GmbH und erbringt für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen sämtliche Aufgaben im Bereich der konzerninternen IT-Technik und IT-Infrastruktur.

Personal- und Sozialbericht

Vor dem Hintergrund sich verändernder Qualifikationsbedarfe und des zunehmenden Fachkräftemangels ist es auch für den Konzern Versicherungskammer eine Herausforderung, auch in Zukunft qualifizierte Mitarbeiter in ausreichender Anzahl zu rekrutieren und zu binden. Die strategische Personalplanung ist dabei ein zentrales Instrument, um künftige Personalbedarfe hinsichtlich Quantität und Anforderungsprofile über alle Funktionsgruppen und Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer hinweg zu identifizieren.

Im Jahr 2025 wurde für alle Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Krankenversicherung eingeführt. Wir erwarten dadurch positive Auswirkungen auf die Arbeitgeberattraktivität sowie Effekte im betrieblichen Gesundheitsmanagement (zum Beispiel durch die Inanspruchnahme von Vorsorgeleistungen).

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern fachliche und persönliche Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel ist es, mit den Angeboten die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (zum Beispiel Digitalisierung) vorzubereiten, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften zu decken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Zur Sicherstellung der Qualität gibt es auf beiden Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung – die Talententwicklung und die Managemententwicklung. Darüber hinaus fördert der Konzern Versicherungskammer verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen. Zudem werden Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Managementnachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufsbegleitende Studiengänge, insbesondere die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München, sowie ein 14-monatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet. Nach dem Pilotprojekt im Jahr 2024 startete 2025 offiziell das neue Potenzialentwicklungsprogramm - Hidden Heroes - zur gezielten Identifikation und Förderung von High Potentials. Das Potenzialentwicklungsprogramm Hidden Heroes wurde mit Platz 3 beim Bildungspreis der Deutschen Versicherungswirtschaft in der Kategorie Personalentwicklung und Qualifizierung ausgezeichnet.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Dies wird ergänzt durch das Smart Leadership Forum - ein für den Konzern Versicherungskammer speziell entwickeltes, modulares Qualifizierungsprogramm für bestehende Führungskräfte. Das Smart Leadership Forum stärkt Führungsrollen in Zeiten stetigen Wandels und reagiert auf die neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt. Es bietet eine Vielzahl an Tools für die individuelle Lern- und Entwicklungsreise an, die praxisnah und modular angewendet werden können. Die Ausarbeitung des Aus- und Weiterbildungsprogramms erfolgt zentral durch die Personalabteilung und wird im Anschluss evaluiert sowie mit dem Personalvorstand abgestimmt. Alle Personalentwicklungsmaßnahmen setzen sich individuell zusammen und werden grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet.

Neben Weiterentwicklungen und Förderungen der internen Mitarbeiter ist für den Konzern Versicherungskammer auch die Arbeitgeberattraktivität für externe Bewerber von hoher Bedeutung. Diese wird durch Teilnahme an Marktforschungen und Arbeitgeberbewertungen regelmäßig überprüft. Um die Bekanntheit als Arbeitgeber weiter zu steigern, wurde im Jahr 2025 eine neue Arbeitgebermarke entwickelt und mit der Kampagne „Mehr davon - Deine Karriere beim Konzern Versicherungskammer“ breit ausgerollt. Entsprechend aktuellen und künftigen qualitativen und quantitativen Bedarfen an Mitarbeitern sprechen wir potenzielle Bewerber zielgruppenadäquat an und wählen diese kompetenzbasiert aus. Mit unserer Präsenz in sozialen Netzwerken wie LinkedIn, Instagram und kununu verfolgen wir das Ziel, die Bekanntheit der Arbeitgebermarken zu steigern und spezielle Zielgruppen direkt anzusprechen. Für unsere Leistung in Bezug auf Arbeitsplatzqualität, Zufriedenheit von Mitarbeitern und inspirierende Unternehmenskultur wurden wir für das Jahr 2025 von kununu erneut mit dem Top-Company-Siegel ausgezeichnet und gehören damit zu den Top-5-Prozent der auf kununu gelisteten Arbeitgeber. Zudem bieten wir Inhouse-Veranstaltungen für Studenten von Universitäten und Hochschulen an, um diesen einen Einblick in unser Unternehmen zu geben und unsere vielfältigen Möglichkeiten des Einstiegs in den Konzern Versicherungskammer vorzustellen.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzanlagen beziehungsweise zum Fachinformatiker besteht auch die Möglichkeit, duale Studiengänge zu nutzen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie die Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer gesunden Organisation beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste

Arbeitsgestaltung, insbesondere in Zeiten des verstärkten mobilen Arbeitens von zu Hause aus, Onlinevorträge und -seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Ergonomie im Homeoffice“, Grippeimpfungen, Vorträge zu „Gesunde High Performance“ und Resilienz, aktive Minipausen, Onlinesport- und Onlineentspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKB Fit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Das nunmehr dauerhafte Zertifikat wurde im Jahr 2025 für weitere drei Jahre mit dem Dialogverfahren von berufundfamilie erneut bestätigt. Im Rahmen des Handlungsprogramms für die Zertifizierung wurde unter anderem als Ziel festgelegt, in der Führungskräftequalifizierung die Themen Eigenverantwortung, Freiwilligkeit und das ausgewogene Zusammenspiel von betrieblichen, individuellen und Teambelangen sowie die Berücksichtigung von persönlichen Sondersituationen zu verankern.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine bessere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu stärken und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten sowie flexiblen Regelungen zum mobilen Arbeiten. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter von externen Familiendienstleistern unterstützt. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie zum Beispiel dem Jobsharing für Führungskräfte oder Informationen rund um das Thema Elternzeit.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nimmt der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertreten die Sprecherausschüsse in den drei Gemeinschaftsbetrieben des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2025 durchschnittlich 7.890 (7.530) Mitarbeiter tätig; davon waren 4.780 (4.506) Vollzeitangestellte, 1.724 (1.662) Teilzeitangestellte, 1.028 (1.022) angestellte Außendienstmitarbeiter und 358 (340) Auszubildende.¹

Die oben genannten Ausführungen sind aufgrund der Konzerneinbindung auch für die BavariaDirekt gültig.

Die BavariaDirekt Versicherung AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2025 durchschnittlich 168 (123) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Die BavariaDirekt setzt sich für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen ein. Die von ihr festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil sind im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ veröffentlicht.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2025.

¹ Aufgrund von Rundungen können sich geringfügige Abweichungen in den Summen der Einzelunternehmen von der Konzernzahl ergeben.

Chancenbericht

Strukturen und Prozesse zur Identifikation und Wahrnehmung von Chancen im Rahmen des Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozesses

Im bestehenden konzernweiten Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozess sorgt ein übergreifender Prozess sowohl zentral als auch dezentral für eindeutige Verantwortlichkeiten in Bezug auf das frühzeitige Identifizieren und Wahrnehmen von Chancen. Dieser abgestimmte Prozess zieht sich durch alle Geschäftsfelder und Funktionen und berücksichtigt daher in gesteigertem Maße die Chancen, die sich durch Mitarbeiterpotenziale, Kundenorientierung, Vertriebspräsenz, Produkte und Kooperationen, aber insbesondere auch durch die Digitalisierung ergeben.

Im digitalen Innovationsprozess des Konzerns Versicherungskammer werden Handlungsfelder digitaler Innovation systematisch aufgegriffen, mit internen und externen Kompetenzen (unter anderem externen Beratern und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen) angereichert und auf Basis der Bedürfnisse entlang der Wertschöpfungskette in konkrete Maßnahmen überführt und skaliert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erkennen von Handlungsfeldern im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz und Data-Analytics. Gleichzeitig setzt der Konzern Versicherungskammer auf einen intensiven Austausch und Kooperationen mit Startups. Im Konzern Versicherungskammer gibt es klar definierte Einheiten beziehungsweise Mitarbeiter mit konkreten Zuständigkeiten und Zielen, die nach Chancen durch Kooperationen mit Startups suchen, um entlang der Wertschöpfungskette die Leistungsfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer weiter zu verbessern.

Chancen durch serviceorientierte Kundenansprache

Chancen durch Service- und Vertriebspräsenz

Neben den etablierten Vertriebswegen wie Direktvertrieb (vor allem Homepage), Aggregatoren und Partnervertrieb (vor allem Maklerpools, größere Finanzvertriebe) sucht die BavariaDirekt stets neue Kooperationsmöglichkeiten. Hier kann das Unternehmen aufgrund des Pricings und der digitalen Prozesse seine Vorteile ausspielen. Zudem wird der Markt stets auf weitere Kooperationsansätze hin analysiert.

Chancen durch Produkte

Um die Wettbewerbsposition als digitaler Versicherer weiter auszubauen, orientiert sich die BavariaDirekt in der Produktentwicklung am sich wandelnden Kundenbedarf. Mit agilen Methoden werden Trends und neue Kundenbedarfe identifiziert und stufenweise im Produktportfolio etabliert.

Neue Risiken, welche aus einem veränderten Versicherungsbedarf unserer Kunden resultieren, werden mit den Produkten der BavariaDirekt individuell abgedeckt.

Weitere Produkte mit Fokus auf einen digitalen Abschluss und eine automatisierte Verarbeitung sind in Planung und zum Teil schon umgesetzt. Auch wird der Nachhaltigkeitsaspekt in den Produkten in den nächsten Jahren ausgebaut.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Die BavariaDirekt sucht stets nach Möglichkeiten, bestehende Partnerschaften auszubauen und zu optimieren. In den letzten Jahren wurde das Produktportfolio mit eigenen Produkten und Produkten von Kooperationspartnern ergänzt. Hervorzuheben sind hier insbesondere Krankenzusatzprodukte aus dem Konzern Versicherungskammer sowie Rechtsschutzprodukte der Sparkassen-Finanzgruppe. Auch in Zukunft soll daher neben den eigenen Produkten stets eine Erweiterung des Angebots durch Partnerprodukte geprüft werden. Die Suche nach alternativen Vertriebsmöglichkeiten und die Berücksichtigung aktueller Trends soll neue Kooperationen für die Zukunft entstehen lassen. Im Bereich Technologie und Services sind in Zusammenarbeit und Kooperation mit spezialisierten Unternehmen bereits kundenorientierte Lösungen entstanden.

Chancen durch digitale Innovation und zukunftsorientierte Unternehmenskultur

Chancen durch Digitalisierung

Im Geschäftsjahr 2025 hat der Konzern Versicherungskammer die digitale Transformation fortgeführt und digitale Prozesse weiter im Unternehmensalltag verankert. Die Akzeptanz und Nutzung digitaler Lösungen sind bei Kunden, Vertriebspartnern sowie Mitarbeitern weiter gestiegen. Mit dem Einsatz neuer Technologien gestaltet der Konzern Versicherungskammer seine Produkte und Dienstleistungen kundennah. Die strategische Fokussierung auf Digitalisierung und Innovation eröffnet dem Konzern Versicherungskammer nachhaltige Perspektiven für die Zukunft und trägt zur Festigung seiner Wettbewerbsstellung in einem zunehmend digitalen Marktumfeld bei.

Als Digitalversicherer hat die BavariaDirekt 2025 erneut einen Schwerpunkt auf die Digitale Transformation von Prozessen und der Organisation gesetzt. Dies beinhaltet die Entscheidung für eine moderne und modulare IT-Architektur. Mit der Einführung der zentralen Prozesssteuerungskomponente sind wichtige Grundlagen gelegt und Automatisierungsvorhaben realisiert worden. So konnten zentrale, kundeninduzierte Änderungsprozesse automatisiert werden, was eine weitere Entlastung in der Sachbearbeitung darstellt. Sowohl im Bereich Digitale Prozesse als auch im Einsatz von Künstlicher Intelligenz wurde bei vorhandenen Mitarbeitern wichtiges Fachwissen aufgebaut und durch die Einstellung neuer Mitarbeiter ergänzt. Damit hat sich die BavariaDirekt auch organisatorisch für die Schwerpunktthemen der Digitalen Transformation aufgestellt und unterstreicht damit ihr Ambitionsniveau in Sachen Digitaler Exzellenz für die kommenden Jahre.

Die noch junge Technologie „Agentic AI“ konnte bereits im Rahmen eines Prototyps eingesetzt werden. Dabei wurde die Legitimierungsprüfung von Kundenanliegen vollständig von einem Agenten übernommen. Weitere Anwendungsfälle sind in Vorbereitung, sodass erste Produktivgänge für 2026 geplant sind. In der Anwendung von generativer KI gibt es ebenfalls Umsetzungen. So konnte ein Wissensassistent entwickelt werden, der den Sachbearbeiter dabei unterstützt, gezielte Kundenfragen zu den Bedingungswerken zu beantworten. In einem weiteren Fall wurde unstrukturierter Input in Form von E-Mails mit Foto-Anhängen und handschriftlichen Notizen erfolgreich erkannt und anschließend für die Weiterverarbeitung aufbereitet.

Neben der digitalen Schadensteuerung gibt es nun mit der Deckungs- und Haftungsprüfung Anwendungen, die mithilfe generativer KI automatisiert überprüfen, ob der Schaden gedeckt ist und welche Haftungsquote vorliegt. Darüber hinaus werden die Mitarbeitenden durch die neue KI-Konsole unterstützt. Neben einem Status-Chatbot, der eine Zusammenfassung des Schadenfalls anbietet und Fragen zur Akte beantwortet, ist es außerdem möglich, Antwortvorschläge zu generieren und nach einer Ein-Klick-Bestätigung automatisiert fehlende Informationen zum Schadenfall anzufordern.

Zusammenfassend konnte die BavariaDirekt einige Grundlagen und Umsetzungen im Rahmen der Digitalen Transformation entlang der Wertschöpfungskette durchführen. Damit konnten die Voraussetzungen geschaffen werden, noch schneller auf sich verändernde Marktbedingungen zu reagieren und sich veränderndem Kundenverhalten anzupassen.

Chancen durch Mitarbeiter

Der Konzern Versicherungskammer hat die aktuellen Themen wie den demografischen Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse im Blick und passt dahingehend stetig die Prozesse und Ziele an. Deshalb stehen die proaktive Förderung vielfältiger Kompetenzen, die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalente an vorderster Stelle.

Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit ist ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld, in dem unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale, Lebensentwürfe, Kompetenzen und Perspektiven der Mitarbeiter als Erfolgsfaktoren verstanden werden.

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt fördert der Konzern Versicherungskammer den soziokulturellen Mix der Gesellschaft und legt dabei besonderes Augenmerk unter anderem auf Demografie, Umgang mit technischer Entwicklung, Herkunft, Wertvorstellungen, Tradition, Flexibilität und Veränderung. Wir definieren Diversity als Wert unseres Konzerns Versicherungskammer gemäß dem Grundsatz „Wir leben Vielfalt“.

Führungskräfte und Mitarbeiter engagieren sich in innerbetrieblichen Arbeitsgruppen zu jährlich wechselnden Diversity-Themen und im Rahmen von Initiativen des Frauennetzwerks. Auf Vorstandsebene ist der Konzern Versicherungskammer auf verschiedenen Plattformen und Veranstaltungen wie Initiativen des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., zum Beispiel „Women in Leadership & Culture“, vertreten.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Digitalstrategie der BavariaDirekt wird konsequent fortgesetzt. Dabei steht das Wachstum mit digitaler Exzellenz in Produkten, Prozessen und Services weiterhin im Fokus. Damit soll die Marktposition des Unternehmens ausgebaut und die Ertragskraft gestärkt werden.

Die Fortschritte in der Automatisierung der Wertschöpfungskette sollen das digitale Angebot für Kunden stetig erweitern und die Verarbeitungsgeschwindigkeit der Kundenanliegen steigern. Durch den Einsatz neuer Technologien wie GenAI und Agentic AI wird es möglich, weitere Effizienzen zu erzielen und gleichzeitig die Geschwindigkeit und Qualität der Ergebnisse und Angebote zu steigern. Durch die breite Nutzung von Daten und Analysen sowie der Einführung datengetriebener Prozesse sollen zusätzliche Vertriebspotentiale sowie Effizienzen in den Arbeitsabläufen erzielt werden, um die Verwaltungskosten mittelfristig weiter zu reduzieren.

Mit dem Ausbau der IT- und Datenarchitektur versteht sich die BavariaDirekt als Vorreiter im Konzern und forciert insbesondere die ganzheitliche Ende-zu-Ende-Prozesssteuerung und die Echtzeit-Datenversorgung der einzelnen Systemkomponenten. Die Architekturprinzipien wie beispielsweise der Betrieb einer zentralen Prozesssteuerung, der Einsatz von entkoppelten IT-Standardkomponenten und die Entwicklung einheitlicher Kommunikationsschnittstellen schaffen die Voraussetzungen, künftig flexibel und schnell auf Veränderungen im Markt- und im Kundenverhalten reagieren zu können. Gleichzeitig sollen so auch die IT-Entwicklungsaufwände im laufenden Betrieb der Systemwelt reduziert werden.

Mit der Umsetzung von AgenticAI und Agentic Orchestration soll sich die BavariaDirekt unter den Digitalversicherern behaupten und ihre Marktstellung ausbauen. Dabei spielen die digitalen Kompetenzen der Mitarbeiter eine entscheidende Rolle, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein. Das damit einhergehende, attraktive Arbeitsumfeld kann zur Mitarbeiterbindung und dem erfolgreichen Akquirieren von interessierten Talenten beitragen.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Risikobericht

Risikostrategie

Die Verpflichtung und das Engagement der Unternehmensleitung, den kritischen und bewussten Umgang mit Risiken zu forcieren, sind in der Risikostrategie des Konzerns dokumentiert. Diese leitet sich aus der Geschäftsstrategie ab. In der Risikostrategie werden der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie deren Handhabung festgelegt. Die Risikostrategie wird vom Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Die Steuerung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt auf Basis eines Limitsystems, das sich an den in der Risikostrategie beschriebenen Anforderungsdimensionen orientiert. Dadurch soll die Risikotragfähigkeit des Unternehmens auf strategischer und operativer Ebene gewährleistet werden.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen von Solvency II.

Die Struktur im Risikomanagement des Unternehmens sorgt für eine angemessene Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden können. Dabei wird er vom Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Hauptabteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Spartenaktuariat Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer dienen darüber hinaus verschiedene Gremien (zum Beispiel Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) der Entscheidungsvorbereitung und fördern die Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikomanagementsystems identifiziert, analysiert, bewertet, gesteuert und überwacht.

Neue Risiken werden identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft – sowohl laufend als auch in einer jährlichen Risikoinventur. Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt.

Die Bewertung der Risiken erfolgt aus regulatorischer und ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) mithilfe von Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie des Konzerns, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Um Risiken zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung geprüft und bei Bedarf eingeleitet.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken, versicherungstechnischen Risiken und Gegenparteiausfallrisiken dominiert.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung der Markt- und Ausfallrisiken in einem starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote. Die versicherungstechnischen Risiken können aufgrund der konzerninternen Rückversicherung vollständig weitergegeben werden. Von untergeordneter Bedeutung sind im Risikoprofil operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Innerhalb aller Risikokategorien werden auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt, also Risiken, die sich aus Ereignissen oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ergeben.

Durch die seit dem Jahr 2009 bestehende passive Rückversicherung findet eine Abgabe des gesamten Bruttogeschäfts an die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG (Rating AA-) statt.

Im ORSA wurden insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage und die Versicherungstechnik analysiert. Bei der Risikobewertung der Klimarisiken in der Kapitalanlage wurden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können.

Geopolitische Krisensituationen können mit einem daraus resultierenden Einbruch an den Kapitalmärkten sowie schwachen Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft auch die Versicherungsbranche treffen. Die mit geopolitischen Krisen verbundenen Auswirkungen auf die Energieversorgung und die Lieferketten können die Wirtschaftsaussichten weiter eintrüben und zusammen mit einer hohen Inflation zu weiter rückläufigen Realeinkommen führen. Die wirtschaftliche Perspektive der Versicherer ist dadurch verstärkt von großer Unsicherheit geprägt. Die geopolitischen Spannungen werden insbesondere in der Bewertung und Steuerung der Marktrisiken und der versicherungstechnischen Risiken berücksichtigt. Neben verschiedenen Planszenarien werden dabei auch ausgeprägte Risikoszenarien und deren Wirkung auf die Risikotragfähigkeit analysiert.

Zudem hat die Inflation Auswirkungen auf die Höhe der Schäden und damit die Höhe der Schadenrückstellungen. Steigende Schäden und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das finanzielle Ergebnis des Unternehmens haben. Um dem Kostenanstieg in der Kraftfahrtversicherung entgegenzuwirken, fließen konservative Inflationserwartungen in die Beitragskalkulation und Reservierung im Schadenfall ein. Zudem wird das Marktumfeld laufend beobachtet.

Der aus der Inflation resultierende Zinsanstieg hat in den vergangenen Jahren zu einem deutlichen Abschmelzen der Kapitalanlagereserven geführt. Der zinsinduzierte Rückgang der Bewertungsreserven belastet die handelsrechtliche Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie an den Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es setzt sich aus dem Zins-, Aktien-, Immobilien-, Spread- und Wechselkursrisiko zusammen und leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. Die Steuerung der Marktrisiken zielt darauf ab, die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Grundsätze zur Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität sowie eine angemessene Mischung und Streuung im Anlageportfolio zu gewährleisten. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlageätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der

Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Wesentliche Vorgabe dabei sind die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch Sicherungsvermögen sowie die Erzielung einer Mindestverzinsung sicherzustellen. Für die verabschiedete Anlageplanung validiert die Gesellschaft die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung.

Die Marktrisiken umfassen auch Nachhaltigkeitsrisiken (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung [ESG]). Eine konkrete Einordnung und ausführliche Darstellung der Nachhaltigkeitsrisiken erfolgen im ausgewiesenen Abschnitt.

Der Zinsanstieg der Vorjahre birgt Chancen und Risiken. Einerseits führt dieser zu höheren Renditen in der Neu- und Wiederanlage. Andererseits steht dem ein deutlicher zinsinduzierter Anstieg stiller Lasten aus den Vorjahren gegenüber. Das Unternehmen hat durch die Anpassung seiner zielgerichteten Asset-Allocation und damit verbundenen Optimierung der Risiko-Ertrags-Verhältnis Möglichkeiten identifiziert, um trotz höherer stiller Lasten von den verbesserten Kapitalmarktbedingungen profitieren zu können.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen (Gesamtbestand) des Unternehmens ist in Zinsträgern investiert und somit dem Zinsrisiko und dem Spreadrisiko ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Unternehmensanleihen (23,4 Mio. Euro), sowie auf Staatsanleihen (8,9 Mio. Euro), Einlagen bei Kreditinstituten (44,0 Mio. Euro) und Geldmarktfonds (30,5 Mio. Euro).

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Aufgrund der zentralen Bedeutung des Zinsniveaus haben mögliche Veränderungen der Zinsstrukturkurve einen signifikanten Einfluss auf das Risikoprofil des Unternehmens.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 2,0 Mio. Euro. Da es sich um zinsinduzierte Veränderungen handelt, resultieren keine Auswirkungen auf das Ergebnis. Die gesetzliche Bilanzierungshilfe nach § 341 b HGB und die Bildung stiller Lasten reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung dieses Szenarios zu kompensieren. Das Unternehmen hat die Fähigkeit, die Kapitalanlagen dauerhaft zu halten.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 100 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den Kapitalanlagebestand an Zinsträgern nach Zeitwerten (volumengewichtet) wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	64,9	35,1	-	-
Unternehmensanleihen	-	100,0	-	-
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	-	-	-
Sonstige Zinsträger	30,9	69,1	-	-
Gesamtbestand	29,7	70,3	-	-

Die Diversifikation der Kapitalanlage ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sicherzustellen. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Unternehmen ist dem Aktienrisiko nicht ausgesetzt.

Immobilienrisiko

Das Unternehmen ist dem Immobilienrisiko nicht ausgesetzt.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Es bestehen derzeit keine Kapitalanlagen in Fremdwährungen.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den Anlageklassen als auch innerhalb derselben ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden.

Es werden Limits in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Nachhaltigkeitsrisiko

Der Konzern Versicherungskammer ist Mitglied der Investoreninitiative „Principles for Responsible Investment“ (PRI). Er hat sich dadurch verpflichtet, Themen bezüglich Umwelt, Sozialem und Unternehmensführung (ESG) in die Analyse- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen, in der Investitionspolitik und -praxis zu berücksichtigen und zur Fortentwicklung der Einbeziehung von ESG-Faktoren in Anlageentscheidungen beizutragen.

Es findet eine laufende Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen bezüglich des Themas Nachhaltigkeit statt. Mit ESG-Aspekten verbundene Chancen und Risiken werden bei Anlageentscheidungen durch Spezialisten der unterschiedlichen Anlageklassen analysiert und berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefende Analysen auf Portfolioebene zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken durchgeführt.

Hierbei liegt der Fokus in der Kapitalanlage auf Klimarisiken. Dabei werden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können.

Im ORSA über das Geschäftsjahr wurden die Zeithorizonte 2030 und 2050 analysiert und festgestellt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage im Szenario bezogen auf physische Risiken sehr gering sind. Die Auswirkungen transitorischer Risiken sind im entsprechenden Szenario Marktwertverluste, insbesondere durch die Annahme weiterer Zinsanstiege. Die Risikotragfähigkeit der Solvabilitätsquote im Rahmen des ORSA war in diesem Szenario nicht gefährdet.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko (brutto) des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert. Das Unternehmen ist konzernintern zu 100 Prozent rückversichert, weshalb diese Risiken weitergegeben werden und daher das Unternehmen (netto) nicht belasten.

Da durch den Klimawandel die Gefahr steigt, dass die Anzahl und die Intensität von Naturkatastrophen zunehmen, gewinnt die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken an Bedeutung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch sich ändernde Vertragsbedingungen, Ausschlüsse oder auch durch den Einkauf geeigneter Rückversicherungen vermindert werden können.

Prämien-/Reserverisiko

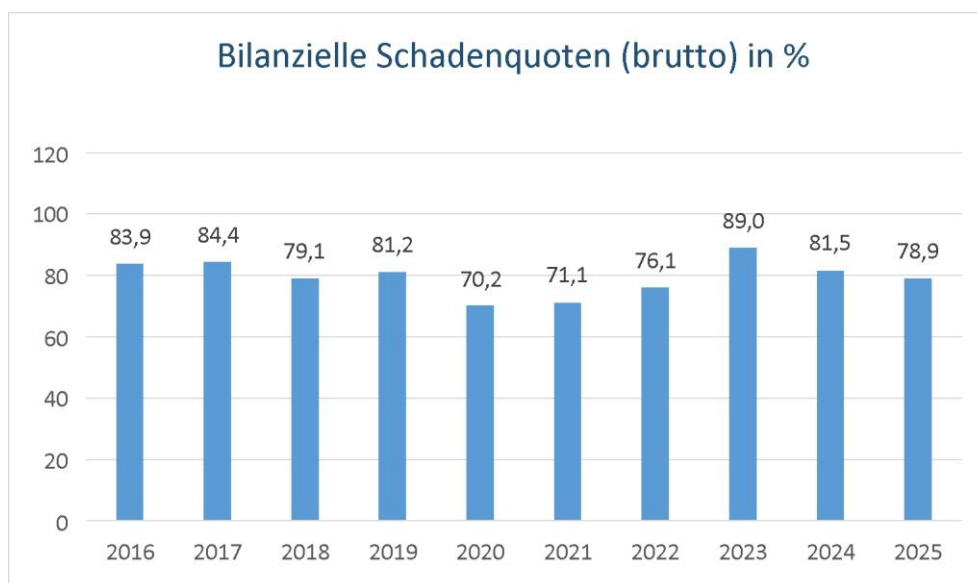
Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion und stete Optimierungen in der Schadenbearbeitung begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Inflation hat Einfluss auf die Schadenhöhe und somit auf die Höhe der Schadenrückstellungen. Steigende Schäden und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das versicherungstechnische Ergebnis (brutto) des Unternehmens haben. In der Tariffkalkulation und der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Inflationsentwicklungen angemessen berücksichtigt.

Aufgrund der beschriebenen passiven Rückversicherung ergibt sich eine bilanzielle Schadenquote (netto) in Höhe von 0 (0) Prozent und ein Nettoabwicklungsergebnis von 0 (0) Euro.

Die im Jahr 2025 erzielte bilanzielle Schadenquote (brutto) in Höhe von 78,9 Prozent liegt unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Die Bruttoabwicklungsquote beträgt zum Bilanzstichtag 0,7 Prozent.



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten (das heißt in Sparten mit mittel- bis langfristiger Schadenregulierungsdauer) kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Das Unternehmen nimmt zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden. Auf der Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktueller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko (NatCat-Risiko) und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Überschwemmung (inklusive Berücksichtigung von Starkregen) oder Erdbeben zugerechnet.

Aufgrund der Exponierung im Zweig der Kaskoversicherung weist das Unternehmen Kumulrisiken im Bereich Naturgefahren auf. Hieraus entstehenden Spitzenbelastungen wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weisen die Naturgefahren Überschwemmung und Hagel die größten Bruttoschäden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet. Im Jahr 2025 war eine Abweichung zwischen den erwarteten NatCat-Schäden und einem Ausbleiben von tatsächlichen NatCat-Schäden im Rahmen der zufallsbedingten Schwankung des Schadeneintritts zu verzeichnen. Die Kumulentswicklung und neuere Erkenntnisse des GDV fließen laufend in die NatCat-Modellierung des Konzerns Versicherungskammer ein und werden bei der Tarifierung und zukünftigen Planung berücksichtigt.

Durch die Rückversicherungsordnung wird das gesamte Geschäft der Gesellschaft zu 100 Prozent rückversichert, so dass in der Nettobetrachtung die versicherungstechnischen Risiken eine untergeordnete Rolle spielen.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen bei dem Unternehmen eine untergeordnete Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern.

Der Konzern Versicherungskammer, vertreten durch die Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt sich seit dem 1. Januar 2022 am sogenannten Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Hypothekendarlehensnehmern.

Die fälligen wertberichtigten Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 7,1 Mio. Euro. Davon entfallen auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind, 4,3 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 2,5 Mio. Euro vermindert. Dem Gegenparteiausfallrisiko wurde darüber hinaus mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme beziehungsweise im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, werden die Vermittler sorgfältig ausgewählt sowie laufend beobachtet und überprüft.

Bei dem Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Dieses Risiko dominiert neben den Marktrisiken das Risikoprofil des Unternehmens. Die Rückversicherung des Unternehmens findet über eine konzerninterne Lösung statt.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 0,1 Mio. Euro und bestehen nahezu zur Gänze gegenüber verbundenen Unternehmen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität beziehungsweise Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind. Der Liquiditätsbedarf ist unter anderem abhängig vom Stornoverhalten der Kunden, das durch Inflation beeinflusst werden kann. Die Entwicklung des Stornos wird laufend überwacht und in den Liquiditätsbetrachtungen berücksichtigt. Weil der Saldo aus Beiträgen, Leistungen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen positiv ist, ist das Unternehmen in der Lage, die Kapitalanlagen langfristig zu halten.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände soll gewährleistet werden, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere

gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität einzelner Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko kann durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder aufgrund von externen Einflüssen hervorgerufen werden. Es umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken hat das Unternehmen einen eigenen Risikokatalog auf Basis der Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC) entwickelt.

Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems (IKS) sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird operationellen Risiken entgegengewirkt.

In Zusammenarbeit zwischen Fachabteilung und Risikomanagement erfolgt eine enge Beobachtung der Risiken, Vorschläge zur Verbesserung von Prozessen werden gemeinsam erarbeitet.

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen (zum Beispiel im Falle eines Cyberangriffs) sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit und der kontinuierlichen technischen Weiterentwicklung hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen, unter anderem die IT-Compliance und IT-Governance, Awareness-Kampagnen sowie ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Das IKT-Risikomanagement gemäß DORA betrachtet sowohl IKT-Betriebsrisiken als auch Risiken aus potenziellen Cybervorfällen. Dies umfasst IKT-Risiken aus der Verletzung der Schutzziele der Informationssicherheit (Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität und Authentizität), IKT-Risiken aus der Verletzung der Anforderungen des Business Continuity Managements (BCM) (Kritikalität) sowie IKT-Risiken aus Änderungen an der Architektur, dem Lebenszyklus, oder Schwachstellen der IKT-Systeme. Analog erfolgt eine Bewertung der genannten IKT-Risiken bei IKT-Drittdienstleistern. Zusätzlich werden Exit- und Konzentrationsrisiken bei der Zusammenarbeit mit IKT-Drittdienstleistern beziehungsweise deren Subdienstleistern erfasst.

Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen. Zur frühzeitigen Erkennung von Cyberangriffen und somit zur Schadensminimierung betreibt die Bayerische Landesbrandversicherung als zentraler IT-Dienstleister des Konzerns Versicherungskammer ein eigenes 7x24-Stunden-Security-Operation-Center, in dem alle Security Incidents des Konzerns Versicherungskammer klassifiziert und risikobasiert behandelt werden. Für alle nicht von der zentralen IT bereitgestellten Anwendungen (Individuelle Datenverarbeitung (IDV)) liegt eine zentral gehaltene Dokumentation inklusive Risikobewertung vor. Ein Einsatz von IDV als kritische oder wichtige Systeme ist nicht zulässig.

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) bietet neben zahlreichen Chancen, zum Beispiel die effizientere Gestaltung von Geschäftsprozessen oder die Entwicklung digitaler Versicherungsprodukte, auch Risiken. Das Management der Risiken aus KI orientiert sich an dem am 1. August 2024 in Kraft getretenen europäischen Rechtsrahmen für Künstliche Intelligenz (EU-KI-VO) sowie an den entsprechenden Prinzipien und Leitlinien der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Das ganzheitliche BCM-System des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt und berichtet an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen sowie über die durchgeführten Übungen und Tests.

Personalrisiken, die beispielsweise aus Fluktuation oder Motivationsverlust bei Mitarbeitern resultieren können, werden durch strategische Personalplanung, regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung sowie betriebliches Gesundheitsmanagement entgegengewirkt.

Die Compliance-Funktion der Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer hat die aufsichtsrechtlich geforderten Kernaufgaben im Berichtsjahr vollständig erfüllt. Dazu zählt neben der Identifikation, Bewertung und Dokumentation von Compliance-Risiken insbesondere auch die Beobachtung des Rechtsumfeldes.

Die Bereiche Compliance und Geldwäscheprävention tragen innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können. Darüber hinaus besteht eine Vielzahl von internen Sicherungsmaßnahmen zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, die stets an die aktuelle Regulatorik und das sich verändernde Umfeld angepasst werden. Insbesondere im Rahmen der Umsetzung der ab Juli 2027 geltenden EU-AML-Verordnung (Anti Money Laundering Verordnung) wurde bereits begonnen, die bestehenden Regelungen und Sicherungsmaßnahmen auf ihren Anpassungsbedarf hin zu überprüfen. Die Compliance-Funktion hat zum rechtzeitigen Erkennen von Veränderung der

rechtlichen Rahmenbedingungen einen Prozess eingerichtet. Ziel ist es, relevante Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, sie zu analysieren und hinsichtlich ihrer Bedeutung für das betroffene Unternehmen zu bewerten, so dass erforderlichenfalls rechtzeitig notwendige Maßnahmen zur Umsetzung der neuen oder geänderten Vorgaben ergriffen werden können. Die Compliance-Funktion nutzt hierfür unterschiedliche Quellen, um den relevanten Informationsfluss stets sicherzustellen.

Von den zahlreichen durch die Compliance-Funktion im Zusammenhang mit der Beobachtung des Rechtsumfelds begleiteten gesetzgeberischen und regulatorischen Tätigkeiten können im Bereich der Nachhaltigkeitsregulatorik und -berichterstattung die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) sowie auf EU-Ebene die Green-Claims-Verordnung sowie auf nationaler Ebene das 3. Gesetz zur Änderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG), das künftig weitere Vorgaben zum Umgang mit Nachhaltigkeitsangaben enthalten wird, hervorgehoben werden. Hinzu kommen die Änderungen, die den Bereich der Geldwäsche aufgrund der künftigen Vorgaben aus dem EU-Geldwäschepaket (AML-Verordnung) betreffen werden, sowie die AI-Verordnung, die starke Auswirkungen auch auf den Bereich des Datenschutzes haben wird. Hinzukommen die Aufsichtsschwerpunkte der BaFin im Bereich der „Wohlverhaltensaufsicht“ insbesondere bei Lebens- und Unfallversicherungen.

In den Prozess zur Beobachtung des Rechtsumfelds sind neben der Compliance-Funktion auch die operativ verantwortlichen Abteilungen, insbesondere die Rechtsabteilungen, eingebunden. Diese sind angehalten, die sie betreffenden Rechtsänderungen und die sich daraus ergebenden Auswirkungen ebenfalls zu beobachten und erforderlichenfalls die Umsetzung anzustoßen. Ein Austausch zwischen den 1. Line und 2. Line Bereichen findet hierzu statt.

Über die Erkenntnisse aus der Beobachtung des Rechtsumfelds wird regelmäßig, bei Bedarf auch ad-hoc, berichtet.

Die Erkenntnisse aus der Beobachtung des Rechtsumfelds fließen mit Verabschiedung der gesetzlichen Änderung oder Neuerung, vorzugsweise bereits vor dem Inkrafttreten, in den Compliance-Kreislauf dergestalt ein, dass diese Auswirkungen durch die Compliance-Funktion bei der Compliance-Risikoanalyse identifiziert und bewertet werden müssen.

Bestandteil der für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer identifizierten und mit Compliance-Risikoanalyse abgebildeten und bewerteten Compliance-Risiken sind - unter anderem - auch Fraud-Risiken, zu denen auch Risiken aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität zählen.

Eine weitere Kernaufgabe der Compliance-Funktion ist die Compliance-Überwachung, der die Compliance-Funktion im Berichtsjahr ebenfalls nachgekommen ist. Hierbei überwacht sie risikoorientiert die von der 1.Line zur Risikominimierung getroffenen Vorkehrungen und Maßnahmen. Sofern Verbesserungsbedarf identifiziert wurde, hat sie die Umsetzung der geforderten Maßnahmen nachgehalten. Mithilfe der Compliance-Risikoanalyse und der Compliance-Überwachung trägt die Compliance-Funktion dazu bei, potenziell auftretende Compliance -Risiken - und damit auch solche aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität - frühzeitig zu identifizieren und damit Compliance-Verstöße zu vermeiden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Unternehmens haben können. Ein strategisches Risiko kann sich auch daraus ergeben, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschafts- oder Kundenumfeld angepasst werden. Die Risikostrategie des Unternehmens soll dazu beitragen, dass die Organisation in einem dynamischen Umfeld trotz möglicher Risiken gewinnbringend handeln kann.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern und Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Die Bereiche Compliance und Geldwäscheprävention tragen innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes (Verhaltenskodex des GDV für den Vertrieb von Versicherungsprodukten) zur kundenfreundlichen Beratung und Betreuung sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Neben Daten- und Verbraucherschutz finden beispielsweise auch IT-Sicherheit und ESG-Regelungen bei der grundsätzlichen Bewertung des Reputationsrisikos Berücksichtigung. Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Weitere Risiken

Mit dem Ausbau des Onlinevertriebs wurden weitere Risiken identifiziert. Diese resultieren primär aus den Eigenheiten des Internetmarkts, wie zum Beispiel der steigenden Veränderungsgeschwindigkeit, der hohen Preistransparenz, einem sich ändernden Kundenverhalten, der Marktposition und Konzentration der Vergleichsportale, der Preissensibilität der Kunden, dem Eintritt neuer Marktteilnehmer und niedrigen Wechselbarrieren für Nachfrager. Um diese Risiken steuern und vor allem minimieren zu können, wurde eine Reihe von Maßnahmen entwickelt. Diese werden kontinuierlich angepasst.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen sowie deren Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet. Dies wird beispielsweise durch ein aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Geopolitische Risiken sowie biopolitische Risiken in Verbindung mit dem demografischen und klimatischen Wandel zählen zu den Themen, die das Unternehmen aufmerksam verfolgt. Soweit erforderlich, werden risikomindernde Maßnahmen ergriffen.

Die stetig fortschreitende Digitalisierung sowie die wachsende Nutzung von Künstlicher Intelligenz rücken Cyberrisiken in den Fokus der Risikobetrachtung des Unternehmens. Zudem gewinnen durch den gesellschaftlichen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit ESG-Risiken – also physische Risiken als Folge von Extremwetterereignissen, transitorische Risiken aus dem Übergang in eine kohlenstoffarme Wirtschaft sowie Greenwashing-Risiken aus irreführenden Anbieterinformationen zur ESG-Konformität von Produkten – zunehmend an Bedeutung. Bei der Steuerung dieser Nachhaltigkeitsrisiken besteht die Herausforderung für Unternehmen aktuell insbesondere darin, die Gewinnung erforderlicher und vor allem valider Daten zu optimieren.

Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens für die aktuelle Risikosituation ist sichergestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Geopolitische Spannungen, anhaltende Handelsbeschränkungen sowie die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung wichtiger Handelspartner prägen das globale Umfeld, in dem sich die exportorientierte deutsche Wirtschaft bewegt.

Mit dem im Juli 2025 unterzeichneten Handelsabkommen zwischen den USA und der EU haben die handelspolitischen Unsicherheiten zwar etwas abgenommen, bewegen sich jedoch noch auf einem erhöhten Niveau. Neben den höheren US-Zöllen könnte die Wettbewerbsposition der deutschen Exporte auch im Jahr 2026 durch eine weitere Aufwertung des Euro und den anhaltenden Wettbewerbsdruck beeinträchtigt werden.

Bei weitgehend unveränderten Rahmenbedingungen, insbesondere einer weiteren Stabilisierung der Inflation im Euroraum im Bereich des mittelfristigen Zielwerts von 2 Prozent, ist im Jahr 2026 mit keiner Anpassung der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank zu rechnen. Somit sind hieraus auch keine Impulse auf die Finanzierungskosten und damit auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen und Verbraucher zu erwarten. Für die weltweiten Aktienmärkte werden moderate Kursgewinne erwartet.

Ausgehend von einem moderaten Lohn- und Beschäftigungswachstum, einer nur leichten Erhöhung der real verfügbaren Einkommen und gedämpften Aussichten am Arbeitsmarkt gibt es aktuell keine Anhaltspunkte für eine spürbare Belebung des privaten Konsums.

Positive Impulse dürften sich für das deutsche Wirtschaftswachstum dagegen aus höheren öffentlichen Ausgaben in den Bereichen Infrastruktur und Verteidigung sowie geplanten Entlastungen für Unternehmen und Verbraucher ergeben.

Nach dem nahezu stagnierenden Wirtschaftswachstum 2025 sind auch für 2026 kaum Wachstumsimpulse erkennbar. So prognostizierte das ifo Institut für Wirtschaftsforschung in einer Pressemitteilung vom 11. Dezember 2025 für das Gesamtjahr 2026 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 0,8 Prozent.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft erwartet nach Schätzungen des GDV für das Jahr 2026 insgesamt ein Beitragswachstum von etwas unter 5 Prozent (Jahresmedienkonferenz am 4. Februar 2026, GDV).

In der Schaden- und Unfallversicherung wird nach den inflationsbedingt deutlichen Beitragssteigerungen der Vorjahre über alle Sparten hinweg zwar ein erneut positives, wenngleich etwas geringeres Beitragswachstum erwartet.

Nachdem die Kraftfahrtversicherung für das Jahr 2025 erstmalig wieder versicherungstechnische Gewinne ausweisen dürfte, sollte sich der Anpassungsdruck auf die Beiträge in diesem Bereich etwas verringern. Dennoch dürften bei einem anhaltend starken Leistungsanstieg deutliche Prämienzuwächse zu verzeichnen sein.

Durch die Zunahme von Deckungen im Bereich der Elementar- und Leitungswasserversicherung sowie Anpassungen aufgrund der Baukostenentwicklung wird die Wachstumsrate in der Wohngebäudeversicherung voraussichtlich mindestens auf dem Niveau des Jahres 2025 liegen. Die steigende Baukostenentwicklung sollte sich auch positiv auf die nicht-private Sachversicherung auswirken. Demgegenüber stehen hier jedoch die schwachen Impulse aus der konjunkturellen Entwicklung, so dass eine gegenüber dem Jahr 2025 geringere Zuwachsrate erwartet wird. Durch die Digitalisierung wird zudem der Absicherungsbedarf gegenüber Cyberrisiken weiter an Bedeutung gewinnen.

Für den Direktmarkt ist weiterhin mit höheren Wachstumsraten als im Durchschnitt der gesamten Schaden- und Unfallversicherung zu rechnen.

Unternehmensentwicklung¹

Die BavariaDirekt rechnet im Jahr 2026 mit einem deutlichen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Insbesondere die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und die sonstige Kraftfahrversicherung werden einen großen Teil dazu beitragen. Der Beitragszuwachs in der Kraftfahrversicherung soll dabei sowohl aus Beitragsanpassungen als auch aus akquiriertem Neugeschäft resultieren.

Für das Jahr 2026 wird die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft etwa auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Hintergrund dieser Prognose sind eingeleitete Maßnahmen im Bestand sowie im Pricing des Neugeschäfts. Neben den absehbar auch in Zukunft steigenden Kfz-Ersatzteilpreisen beobachtet die BavariaDirekt die aktuelle Entwicklung der Inflation und nimmt diese ebenfalls in die Planung der Schadenaufwände auf. Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht die BavariaDirekt von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. Die Annahmen zum Schadenverlauf können durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden.

Im Jahr 2026 steht erneut die strategische Weiterentwicklung der BavariaDirekt zum „Digitalen Versicherer“ im Mittelpunkt. Hierzu wurden in den vergangenen Jahren bereits wesentliche Bausteine umgesetzt. Des Weiteren wird wie auch in den Vorjahren daran gearbeitet, Automatisierungs- und Skalierungspotenzial zu identifizieren und durch geeignete Maßnahmen zu heben. Für Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen wird im Jahr 2026 eine Bruttokostenquote leicht über dem Niveau des Vorjahres erwartet. Hintergrund sind weitere Investitionen in Service und Digitalisierung. Die Combined Ratio wird damit auf Niveau des Vorjahres erwartet. Für das Jahr 2026 wird aufgrund höherer Beiträge mit einem deutlich über dem Vorjahreswert liegenden versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung gerechnet.

Das Kapitalanlageergebnis der BavariaDirekt wird für das Jahr 2026 auf einem leicht höheren Niveau als im aktuellen Geschäftsjahr erwartet. Diese Prognose beruht auf der Neuanlage von Kapitalanlagen. Es wird davon ausgegangen, dass keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten.

Insgesamt rechnet die BavariaDirekt für das Geschäftsjahr 2026 bei leicht steigenden Steueraufwendungen mit einem etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegenden Jahresüberschuss.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

¹ Die bedeutsamsten für die BavariaDirekt zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Brutto-Schadenquote, die Brutto-Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB

Als im Aufsichtsrat mitbestimmtes Unternehmen ist die Gesellschaft aktienrechtlich verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil und Fristen für deren Erreichung im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Die zuletzt im Jahr 2017 von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossenen Zielgrößen sollten bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden. Die folgende Übersicht zeigt die festgelegten Ziele und die erreichten Quoten am 30. Juni 2022 auf:

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB	Zielfestlegung zum 30.06.2022		Erläuterung
		Ist-Quote am 30.06.2022	
	%	%	
Vorstand	1,0	33,3	Zielgröße wurde übertroffen
Aufsichtsrat	30,0	33,3	Zielgröße wurde übertroffen
Erste Führungsebene unterhalb Vorstand	30,0	0,0	Zielgröße wurde nicht erreicht
Zweite Führungsebene unterhalb Vorstand	1,0	25,0	Zielgröße wurde übertroffen

Trotz des unternehmensseitigen Bestrebens, die festgelegte Zielgröße für die Beteiligung weiblicher Führungskräfte fristgerecht zu erfüllen, wurde das gesetzte Ziel in der ersten Führungsebene zum Zieltermin nicht erreicht. Hintergrund hierfür ist, dass der interne Wechsel einer weiblichen Führungskraft der ersten Führungsebene weder intern noch extern mit einer geeigneten Kandidatin nachbesetzt werden konnte.

Nach Ablauf der zuletzt festgelegten Frist für die Erreichung von Zielgrößen für den Frauenanteil am 30. Juni 2022 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat neue, bis zum 30. Juni 2027 zu erreichende Zielgrößen beschlossen:

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB	Zielfestlegung zum 30.06.2027	
		%
Vorstand		33,3
Aufsichtsrat		33,3
Erste Führungsebene unterhalb Vorstand		33,3
Zweite Führungsebene unterhalb Vorstand		25,0

Die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalente haben im Konzern Versicherungskammer einen hohen Stellenwert.

Neben einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm und einer familienbewussten Personalpolitik wurde Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielsystem des Konzerns Versicherungskammer integriert. Zum Diversity-Programm gehören auch die gleichberechtigte und leistungsbezogene Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen sowie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Diese Maßnahmen fördern die für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung bedeutsame, auf Vielfältigkeit ausgerichtete Stellenbesetzung und unterstützen damit auch unser Bestreben, Frauen leistungsgerecht die Teilhabe an Führungspositionen verstärkt zu eröffnen.

Definitionen

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Sonstige Haftpflichtversicherungen

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Glasversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung

Sonstige Versicherungen

Beistandsleistungsversicherungen

- > Schutzbriefversicherung
- > Übrige Beistandsleistungsversicherung

Cyberversicherung Stand alone

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025.....	41
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	43

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	7.350	7.350
	7.350	7.350
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.108.033	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33.340.611	30.403.296
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	3.390.417	3.416.244
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.500.000	4.500.000
	6.890.417	7.916.244
4. Einlagen bei Kreditinstituten	44.000.000	27.500.000
	114.339.061	65.819.540
	114.346.411	65.826.890
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	6.957.504	6.432.707
2. Versicherungsvermittler	144.042	134.410
davon: an verbundene Unternehmen: 144.042 (134.410) €		
	7.101.546	6.567.117
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	48.690	145.059
davon: an verbundene Unternehmen: 46.324 (140.720) €		
III. Sonstige Forderungen	85.819	59.939
davon: an verbundene Unternehmen: 51.499 (37.308) €		
	7.236.055	6.772.115
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.332.371	2.893.648
II. Andere Vermögensgegenstände	5.935	0
	2.338.306	2.893.648
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	665.226	476.991
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	117.839	168.713
	783.065	645.704
Summe der Aktiva	124.703.837	76.138.357

Passivseite in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	4.601.627		4.601.627
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-2.300.813		-2.300.813
	2.300.814		2.300.814
II. Kapitalrücklage	15.000.000		15.000.000
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	460.163		460.163
2. andere Gewinnrücklagen	2.199.778		2.199.778
	2.659.941		2.659.941
IV. Bilanzgewinn	13.674.137		6.718.129
		33.634.892	26.678.884
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	80.730.436		64.090.196
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-80.730.436		-64.090.196
	0		0
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	223.148.632		173.752.355
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-223.148.632		-173.752.355
	0		0
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	5.107.136		3.404.870
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-5.107.136		-3.404.870
	0		0
		0	0
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.908.076		7.667.750
II. Steuerrückstellungen	4.548.579		2.373.948
III. Sonstige Rückstellungen	4.313.453		3.897.421
		16.770.108	13.939.119
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	4.100.703		4.664.646
2. Versicherungsvermittlern	176.066		7.303
	4.276.769		4.671.949
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	62.886.898		24.991.596
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 62.886.898 (24.991.596) €			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	6.968.503		5.690.142
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.214.892 (829.696) €			
davon: aus Steuern: 4.300.443 (3.212.627) €			
		74.132.170	35.353.687
E. Rechnungsabgrenzungsposten		166.667	166.667
Summe der Passiva		124.703.837	76.138.357

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

München, den 19. Januar 2026

Der Verantwortliche Aktuar

Schwab

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	337.202.499		240.238.180
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-337.202.499		-240.238.180
		0	0
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-16.640.240		-14.779.293
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	16.640.240		14.779.293
		0	0
		0	0
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		0	0
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		0	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-203.620.258		-163.444.053
bb) Anteil der Rückversicherer	203.620.258		163.444.053
		0	0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-49.396.277		-20.215.996
bb) Anteil der Rückversicherer	49.396.277		20.215.996
		0	0
		0	0
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-63.933.088	-47.114.024
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		70.677.138	51.918.788
		6.744.050	4.804.764
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		0	0
7. Zwischensumme		6.744.050	4.804.764
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		6.744.050	4.804.764

Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.831.186		1.418.014
	1.831.186		1.418.014
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.793		0
		1.836.979	1.418.014
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, a) Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-95.697		-42.092
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-109.685		0
		-205.382	-42.092
		1.631.597	1.375.922
3. Technischer Zinsertrag		-517	-316
		1.631.080	1.375.606
4. Sonstige Erträge		2.036.536	2.121.433
5. Sonstige Aufwendungen		-431.632	-1.643.799
davon: aus der Währungsumrechnung: -1 (0) €			
		1.604.904	477.634
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		9.980.034	6.658.004
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.995.009	-1.995.930
8. Sonstige Steuern		-29.017	-28.144
		-3.024.026	-2.024.074
9. Jahresüberschuss		6.956.008	4.633.930
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		6.718.129	2.188.665
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		0	-104.466
		0	-104.466
12. Bilanzgewinn		13.674.137	6.718.129

Anhang

Angabe zur Identifikation	46
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2025	50
Erläuterungen zur Bilanz	51
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	56
Sonstige Angaben	62

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die BavariaDirekt Versicherung AG mit Firmensitz Am Karlsbad 4-5, 10785 Berlin, wird im Handelsregister beim Amtsgericht Berlin (Charlottenburg) unter der Handelsregister-Nummer HRB 39635 B geführt.

Die Gesellschaft hat am 07. Dezember 2022 mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in München (Amtsgericht München HRA 70400) als herrschende Gesellschaft einen Beherrschungsvertrag geschlossen. Die Eintragung des Beherrschungsvertrags ins Handelsregister erfolgte am 25. Juni 2024.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Die Angaben im Anhang wurden vereinzelt auch gerundet auf volle Tsd. Euro dargestellt. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Kapitalanlagen

Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen sowie **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Andere Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Abgegrenzte Zinsen und Mieten werden die Zins- und Mieterträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die Rentendeckungsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,5 Prozent berechnet.

Für noch unbekannte Schäden wurden Spätschadenrückstellungen mittels anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die Rückstellungen für Regulierungskosten wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung. Diese wurde pauschal nach Erfahrungswerten ermittelt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Für das in Rückdeckung gegebene Geschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 90 Prozent der Grundwerte vermindert wurden.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Des Weiteren wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,06 Prozent (Vorjahr: 1,90 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter aufgrund der Ergebnisse der diesjährigen Tarifeinigung für das Geschäftsjahr 2025 einheitlich mit 5,00 Prozent, für das Geschäftsjahr 2026 mit 3,30 Prozent und für die Folgeperioden mit 2,65 Prozent angesetzt. Für Renten wurde die jährliche Steigerungsrate unverändert in Höhe von 2,10 Prozent berücksichtigt. Des Weiteren wurde von einer Fluktuation von 2,50 Prozent bei Frauen und 2,90 Prozent bei Männern (Vorstand 6,40 Prozent) ausgegangen.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde ein Rechnungszins von 2,06 Prozent verwendet. Dieser ist identisch mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2025 veröffentlichten Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungen der Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und biometrischen Rechnungsgrundlagen auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 90 Prozent der Grundwerte vermindert wurden (ausgenommen Altersteilzeit).

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Für die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 2,02 Prozent (Vorjahr: 1,73 Prozent) verwendet, wobei wie im Vorjahr ein Zinssatz zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt wurde. Für die Abzinsung wurde eine Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt. Der Marktzinssatz ist identisch mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2025 veröffentlichten Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Steuerrückstellungen und übrige Sonstige Rückstellungen

Die [Steuerrückstellungen](#) sowie alle übrigen [Sonstigen Rückstellungen](#) wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

[Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft](#), [Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft](#) sowie [Sonstige Verbindlichkeiten](#) wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Währungsumrechnung

Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden mit dem Buchkurs bzw. gegebenenfalls mit dem zum Bilanzstichtag höheren Geldkurs umgerechnet.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die [passiven Rechnungsabgrenzungsposten](#) wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern

[Aktive und passive latente Steuern](#) werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) inklusive Solidaritätszuschlag (SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt), der im Zeitpunkt des voraussichtlichen Abbaus der jeweiligen Differenz gilt (25,7 bis 31,0 Prozent). Für die Ermittlung der zukünftigen Buchwertdifferenzen wurde die aktuell bestehende Planung für die nächsten 5 Jahre verwendet. Unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Umkehrzeitpunkte ergibt sich zum Bilanzstichtag 2025 ein gewichteter Durchschnittsteuersatz in Höhe von 26,2 Prozent.

Passive latente Steuern beruhen auf der unterschiedlichen Bewertung bei den Kapitalanlagen. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Pensionsrückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

Das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz, MinStG) und weiterer Begleitmaßnahmen ist in Deutschland seit dem Jahr 2024 verpflichtend anzuwenden.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts hat als verantwortliches Mutterunternehmen für den gesamten Konzern Versicherungskammer die Regelungen zum Mindeststeuergesetz geprüft und eine Betroffenheitsanalyse vorgenommen. Die qualitative Betroffenheitsanalyse hat ergeben, dass der Konzern Versicherungskammer grundsätzlich von dem Anwendungsbereich des Mindeststeuergesetzes umfasst wird. Eine quantitative Betroffenheit besteht jedoch nicht, da die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit nach § 83 MinStG für den Konzern Versicherungskammer greift und in Anspruch genommen wird.

Auch für BavariaDirekt Versicherung Aktiengesellschaft wird die Übergangsregelung nach § 83 MinStG in Anspruch genommen. Aus diesem Grund wird diese Kapitalgesellschaft von der Mindeststeuer befreit.

Für alle weiteren Handlungen wird die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts als Verantwortliche für den gesamten Konzern Versicherungskammer tätig werden.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge	Um-	Abgänge	Zuschrei-	Abschrei-	Bilanzwerte
	Vorjahr		buchungen		bungen	bungen	Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	7	0	0	0	0	0	7
2. Summe A. I.	7	0	0	0	0	0	7
A. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	32.121	0	-2.013	0	0	30.108
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.403	6.002	0	-3.064	0	0	33.341
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	3.416	0	0	-26	0	0	3.390
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.501	0	0	-1.001	0	0	3.500
4. Einlagen bei Kreditinstituten	27.500	16.500	0	0	0	0	44.000
5. Summe A. II.	65.820	54.623	0	-6.104	0	0	114.339
Insgesamt	65.827	54.623	0	-6.104	0	0	114.346

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

	Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Kapitalanlagen						
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen	7	7	7	7	7	7
	7	7	7	7	7	7
II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.108	30.476	0	0	0	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33.341	30.409	30.403	27.443	30.403	27.443
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	3.390	3.183	3.416	3.192	3.416	3.192
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.500	2.752	4.501	3.889	4.501	3.889
	6.890	5.935	7.917	7.081	7.917	7.081
4. Einlagen bei Kreditinstituten	44.000	44.000	27.500	27.500	27.500	27.500
	114.339	110.820	65.820	62.024	65.820	62.024
	114.346	110.827	65.827	62.031	65.827	62.031
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		-3.519		-3.796		-3.796

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf -3.519 (-3.796) Tsd. Euro und lagen bei -3,1 (-5,8) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde in Höhe eines Buchwerts von 30.354 (Zeitwert: 27.362) Tsd. Euro und bei Sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 5.890 (Zeitwert: 4.884) Tsd. Euro von einer Abschreibung abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

Für den Zeitwert der nicht börsennotierten Beteiligung wurde der Substanzwert angesetzt.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde für nicht-notierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten werden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swapoptions) mit Hilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black Scholes) bewertet.

Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert angesetzt, der dem Zeitwert entspricht.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB

		Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahres- ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
WERK1.Bayern GmbH	München	4,90	687	-35 ¹

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024.

A.II.2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 4.601.627 Euro. Es ist eingeteilt in 9.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 511,29 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können und auf die ein Betrag in Höhe von 2.300.814 Euro eingefordert und einbezahlt ist.

Der Alleinaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. III. Gewinnrücklagen

Da der Mindestbetrag der gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 Abs. 2 AktG (10 Prozent des Grundkapitals) bereits erreicht ist und die Kapitalrücklage zudem die noch ausstehenden Einlagen übersteigt, erfolgte im Geschäftsjahr keine weitere Zuführung zur gesetzlichen Rücklage.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	1.304.168	999.594
Haftpflichtversicherung	20.216.418	18.305.800
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	224.658.140	174.288.304
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	59.878.695	45.606.136
Feuer- und Sachversicherung	2.391.875	1.573.378
davon:		
Verbundene Hausratversicherung	1.576.264	1.063.672
Verbundene Wohngebäudeversicherung	811.568	504.196
Sonstige Sachversicherungen	4.043	5.510
Sonstige Versicherungen	536.908	474.209
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	308.986.204	241.247.421
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	308.986.204	241.247.421

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	1.072.790	777.374
Haftpflichtversicherung	13.871.076	12.509.762
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	177.685.733	136.671.619
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	29.274.831	22.924.111
Feuer- und Sachversicherung	1.203.285	786.711
davon:		
Verbundene Hausratversicherung	724.903	416.540
Verbundene Wohngebäudeversicherung	478.296	368.858
Sonstige Sachversicherungen	85	1.314
Sonstige Versicherungen	40.918	82.778
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	223.148.633	173.752.355
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	223.148.633	173.752.355

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.908.076	7.667.750
Gesamt	7.908.076	7.667.750

Die Anschaffungskosten der mit den [Pensionsrückstellungen](#) zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 355.776 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.263.852 Euro verrechnet.

Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 5.751 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 157.790 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,06 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (2,21 Prozent) ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 284.506 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Ausstehende Rechnungen	2.625.476	2.326.597
Variable Vergütung	789.003	811.542
Jahresabschlusskosten	125.189	104.978
Aufbewahrungspflicht	34.314	44.540
Sonstige	739.471	609.764
Gesamt	4.313.453	3.897.421

D. Andere Verbindlichkeiten insgesamt

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Mitglieder der Verkehrsofopferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach dessen Anteil und nach den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Die Mitglieder des Deutschen Büros Grüne Karte e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach dessen Anteil und nach den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Nach derzeitiger Einschätzung des Unternehmens wird das Risiko einer Inanspruchnahme aus den bestehenden Verpflichtungen gegenüber der Verkehrsofopferhilfe e.V. und des Deutschen Büro Grüne Karte e.V. als eher gering angesehen. In den vergangenen Jahren sind in diesem Zusammenhang keine wesentlichen Belastungen aufgetreten. Vor dem Hintergrund der aktuell verfügbaren Informationen gibt es keine konkreten Hinweise auf größere Verpflichtungen in naher Zukunft.

Sonstige aus der Bilanz und den Erläuterungen zur Bilanz in diesem Bericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse, einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheitsübereignungen sowie Bürgschaftsverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks, bestanden nicht.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, welche sich aus langfristigen Mietverhältnissen gegenüber verbundenen Unternehmen ergeben, beliefen sich auf 514.247 Euro.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	337.202.499	240.238.180
Verdiente Bruttobeiträge	320.562.260	225.458.887
Verdiente Nettobeiträge	0	0

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	995.954	910.119
Haftpflichtversicherung	17.158.692	15.678.038
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	195.164.348	142.377.104
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	118.638.053	77.512.219
Feuer- und Sachversicherung	2.680.822	1.883.037
davon:		
Verbundene Hausratversicherung	2.038.648	1.557.735
Verbundene Wohngebäudeversicherung	634.401	316.537
Sonstige Sachversicherungen	7.773	8.764
Sonstige Versicherungen	2.564.630	1.877.664
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	337.202.499	240.238.180
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	337.202.499	240.238.180

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr		Vorjahr
	€		€
Unfallversicherung	989.227		895.244
Haftpflichtversicherung	16.649.266		15.353.919
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	186.765.041		134.215.546
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	111.393.857		71.413.974
Feuer- und Sachversicherung	2.292.743		1.765.335
davon:			
Verbundene Hausratversicherung	1.843.306		1.442.797
Verbundene Wohngebäudeversicherung	441.421		313.518
Sonstige Sachversicherungen	8.016		9.019
Sonstige Versicherungen	2.472.126		1.814.869
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	320.562.260		225.458.887
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0		0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	320.562.260		225.458.887

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr		Vorjahr
	€		€
Unfallversicherung	0		0
Haftpflichtversicherung	0		0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	0		0
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	0		0
Feuer- und Sachversicherung	0		0
davon:			
Verbundene Hausratversicherung	0		0
Verbundene Wohngebäudeversicherung	0		0
Sonstige Sachversicherungen	0		0
Sonstige Versicherungen	0		0
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	0		0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0		0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	0		0

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Anzahl der Verträge	Anzahl der Verträge
Unfallversicherung	26.959	22.061
Haftpflichtversicherung	411.034	377.212
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	588.352	471.702
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	473.267	368.691
Sonstige Versicherungen	176.654	125.713
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.676.266	1.365.379

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-617.317	-54.636
Haftpflichtversicherung	-9.507.649	-5.494.431
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-159.992.039	-110.942.547
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-80.431.327	-65.749.701
Feuer- und Sachversicherung	-1.693.108	-774.801
davon:		
Verbundene Hausratversicherung	-1.325.411	-643.084
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-365.679	-129.241
Sonstige Sachversicherungen	-2.018	-2.475
Sonstige Versicherungen	-775.095	-643.932
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-253.016.535	-183.660.048
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-253.016.535	-183.660.048

Im Geschäftsjahr ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 1.247.354 Euro.

I. 5. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussaufwendungen	-10.104.653	-8.066.598
Verwaltungsaufwendungen	-53.828.435	-39.047.427
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-63.933.088	-47.114.025

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-177.002	-149.658
Haftpflichtversicherung	-7.738.664	-6.279.437
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-36.413.700	-27.223.535
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-18.093.003	-12.339.133
Feuer- und Sachversicherung	-1.129.922	-839.540
davon:		
Verbundene Hausratversicherung	-905.912	-679.401
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-223.055	-159.094
Sonstige Sachversicherungen	-955	-1.044
Sonstige Versicherungen	-380.797	-282.722
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-63.933.088	-47.114.025
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-63.933.088	-47.114.025

I. 8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	19.919	18.202
Haftpflichtversicherung	343.174	313.561
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.903.287	2.847.542
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.372.761	1.550.245
Feuer- und Sachversicherung	53.616	37.661
Verbundene Hausratversicherung	40.773	31.155
Verbundene Wohngebäudeversicherung	12.688	6.331
Sonstige Sachversicherungen	155	175
Sonstige Versicherungen	51.293	37.553
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	6.744.050	4.804.764
Gesamtes Versicherungsgeschäft	6.744.050	4.804.764

Mit der Übernahme des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses durch die Rückversicherung sowie der Vergütung einer Superprovision durch die Rückversicherung ergab sich ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 6.744.050 Euro.

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
verdienten Beiträgen	-320.562.260	-225.458.887
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	253.016.535	183.660.049
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	70.677.139	51.918.788
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.131.414	10.119.950

Der Rückversicherungssaldo teilte sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-174.989	-672.748
Haftpflichtversicherung	940.221	-3.266.490
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.543.986	6.798.079
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-10.496.766	8.225.105
Feuer- und Sachversicherung	583.904	-113.334
Verbundene Hausratversicherung	428.790	-89.157
Verbundene Wohngebäudeversicherung	160.002	-18.852
Sonstige Sachversicherungen	-4.888	-5.325
Sonstige Versicherungen	-1.264.942	-850.662
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.131.414	10.119.950
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.131.414	10.119.950

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen in Höhe von 155.908 (139.022) Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der BavariaDirekt Versicherung AG waren im Jahr 2025 durchschnittlich 168 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	128	92
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	26	22
Angestellte Außendienstmitarbeiter	9	4
Auszubildende	5	5
Gesamt	168	123

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-34.345	-25.364
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	-12.342	-9.621
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-2.171	-1.560
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-158	-360
6. Gesamt	-49.016	-36.905

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der BavariaDirekt Versicherung AG ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die BavariaDirekt Versicherung AG, Berlin, sind im Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, enthalten.

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung und die Prüfung der Solvabilitätsübersicht.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind im Kapitel „Gremien“ auf den Seiten 8 beziehungsweise 9 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 1.050.287 Euro. Für die früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen wurden Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 1.013.691 Euro gebildet.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat (ohne Auslagenerstattung) beliefen sich auf insgesamt 61.875 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die BavariaDirekt Versicherung AG, Berlin, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die BavariaDirekt Versicherung AG in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	6.956.008
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.718.129
Einstellungen in die gesetzliche Gewinnrücklage	0
Bilanzgewinn	13.674.137

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 13.674.137 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 23. Februar 2026
BavariaDirekt Versicherung AG



Dr. Christian Krams



Dr. Katja Gerke



Mareike Steinmann-Baptist

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die BavariaDirekt Versicherung AG, Berlin

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der BavariaDirekt Versicherung AG, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der BavariaDirekt Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für

die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

① Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

① Bewertung der Schadenrückstellungen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten “Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle” versicherungstechnische Rückstellungen (sog. “Schadenrückstellungen”) in Höhe von € 223,1 Mio brutto (178,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der

Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewandten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der gestiegenen Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen

wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten,

irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches

unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. März 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. Oktober 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der BavariaDirekt Versicherung AG, Berlin, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

München, den 5. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Patrik Bensch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Erfüllung der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben beraten und überwacht. Wir überzeugten uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und fassten die erforderlichen Beschlüsse.

Inhalt der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2025 fanden drei Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Daneben fasste der Aufsichtsrat im Mai einen Beschluss im Wege der schriftlichen Abstimmung. In diesen Sitzungen sowie durch periodische schriftliche Berichte wurden wir durch den Vorstand über die Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie grundsätzliche geschäftspolitische Aspekte unterrichtet.

In der ersten Sitzung im Frühjahr 2025 behandelte der Aufsichtsrat neben Personalia-Themen im Vorstandsbereich den Jahresabschluss und den Lagebericht der BavariaDirekt Versicherung AG für das Geschäftsjahr 2024. Zudem informierte der Vorstand uns über die aktuelle Geschäftsplanung und Risikoentwicklung sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)-Strategie inklusive der IKT-Resilienz-Strategie. In der Sitzung wurden ferner der Bericht über die Beauftragung von Nichtprüfungsleistungen und die Überwachung der Abschlussprüfung anhand der sogenannten Audit Quality Indicators beschlossen. Des Weiteren erfolgten Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung. Diese umfassten insbesondere die Gewinnverwendung, die Beauftragung des Abschlussprüfers, die Änderung der Satzung zur Erhöhung der Mitgliederzahl des Aufsichtsrats, die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern, sowie die Neufestsetzung der Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder. Abschließend wurde der Entwicklungsplan des Aufsichtsrats (Selbstevaluation) für das Jahr 2025 sowie die Einrichtung eines Prüfungs- und Personalausschusses verbunden mit der Änderung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat beschlossen.

Im Anschluss an die Hauptversammlung fand eine zweite Aufsichtsratssitzung statt, in der der Vorsitzende des Aufsichtsrats gewählt wurde.

Im Mai erfolgte im Rahmen einer Beschlussfassung im Wege der schriftlichen Abstimmung die Wahl der Mitglieder und des Vorsitzenden des Personalausschusses sowie des Prüfungsausschusses.

In der Sitzung im Herbst 2025 standen neben Personalia-Themen des Vorstands die Geschäftsentwicklung 2025 und die daraus abgeleitete Planung für das Jahr 2026 auf der Tagesordnung. Der Vorstand unterrichtete uns zusätzlich über die aktuelle Risikoentwicklung und die IKT-Strategie 2026. Darüber hinaus unterbreitete der Aufsichtsrat der Hauptversammlung einen Beschlussvorschlag zur Neufestsetzung der Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Geschäftsjahr 2025 intensiv in das Gremium eingebracht. Die zunächst 3 und sodann 6 amtierenden Mandatsträger im Aufsichtsrat haben an allen durchgeführten Sitzungen teilgenommen. Die Teilnahmequote des Aufsichtsrats betrug somit 100 Prozent.

Jahresabschlussprüfung 2025

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht der BavariaDirekt Versicherung AG. Nach Abschluss der Prüfungen wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde jeweils in der Sitzung des Prüfungsausschusses und der Sitzung des Aufsichtsrats am 20. März 2026 erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an beiden Sitzungen teil, erläuterte die wesentlichen Prüfungsergebnisse und stand für Fragen zur Verfügung. Wir haben uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PwC angeschlossen. Auf Grundlage unserer Prüfungen von Jahresabschluss, Lagebericht, des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie der von Seiten des Abschlussprüfers erteilten Auskünfte billigten wir auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2025 und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Wirkung zur Beendigung der Hauptversammlung am 26. März 2025 schied Frau Barbara Schick aus dem Aufsichtsgremium aus. Der Aufsichtsrat hat Frau Schick für ihre Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 26. März 2025 wurde Frau Katharina Jessel zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Mit Wirkung zum 22. April 2025 wurde Herr Klaus G. Ley, Herr Dr. Markus Juppe und Herr Robert Zia zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BavariaDirekt Versicherung AG sowie dem Vorstand für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2025.

München, den 20. März 2026

Für den Aufsichtsrat

Jessel

Frey

Hille

Dr. Juppe

Leyh

Zia